

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Verlagspreis: Die Monatsgebühr beträgt 1,20 Mark für den Abonnenten, der die Zeitung zu Hause abholen lässt. Einmalige Anzeigen zu besonderen Konditionen. Preis für den Anzeiger: 10 Pfennig pro Zeile und Tag. Einmalige Anzeigen zu besonderen Konditionen. Preis für den Anzeiger: 10 Pfennig pro Zeile und Tag.

Telegramme: Tageblatt Auergebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1999

Nr. 58

Sonnabend, den 9. März 1929

24. Jahrgang

Schon wieder ein Geheimvertrag?

Zwischen Polen und Rumänien

Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Rom: Die offizielle rumänische Zeitung „Adevărul Unirea“ wartet mit Enthüllungen über einen Geheimvertrag auf. Wie das Blatt mitteilt, soll es sich hierbei um einen Geheimvertrag handeln, der am 1. Oktober 1928 zwischen Polen und Rumänien als Ergänzung des bereits 1926 abgeschlossenen Vertrages zustande kam. Der Geheimvertrag richte sich gegen Rußland und Litauen. Bei einer Gefahr sollen die vereinigten polnisch-rumänischen Streitkräfte sofort eine breite und schnelle Offensive gegen Rußland ergreifen. In dem Vertrag werde weiter darauf hingewiesen, daß in einem Kriege zwischen Polen und Rußland Litauen nicht neutral bleiben dürfe. Falls Litauen den Kampf aufnehmen, habe Polen Rumäniens Zustimmung, Litauen entweder ganz oder teilweise zu okkupieren. Weiter enthalte der Vertrag technische und strategische Einzelheiten. Dieser Geheimvertrag, so teilt die Zeitung mit, sei während Billets Anwesenheit in Rumänien unterzeichnet worden. Das Blatt will den Vertrag, aber den es aus zuverlässiger Quelle unterrichtet sein will, noch im ganzen veröffentlichen.

Etat. besprechungen des Reichsfinanzministers

Reichsfinanzminister Dr. Hilsferding hat die Besprechungen mit den Steuersachverständigen der Parteien vorgestern begonnen und gestern fortgesetzt. Die Verhandlungen haben jedoch, wie das Nachrichtenbüro des Reichstages hört, bisher noch nicht zu irgendwelchen Ergebnissen geführt. Die „Nationalliberale Korrespondenz“ schreibt dazu: „Reichsfinanzminister Hilsferding hat die Fühlungnahme mit den Steuersachverständigen der Parteien aufgenommen, um mit ihnen die Verabschiedung des Etats zu besprechen. Er folgt damit nicht nur einem Wunsch, sondern auch einem Rate der Deutschen Volkspartei, die nach wie vor der Ueberzeugung ist, daß der Etat verabschiedet werden kann und muß, ohne daß neue Steuern bewilligt und eingeführt werden. Da aber der Finanzminister selbst der gegebenen Sparkommissionar sein und bleiben muß, ist nichts natürlicher, als daß er auch die Führung in der Sparpolitik übernimmt und zunächst seine Sparvor schläge den Parteien unterbreitet. Die Parteien können aus Gründen der Loyalität wie der Zweckmäßigkeit ihrerseits Sparvorschläge machen. Danach wird auch die Deutsche Volkspartei in den Besprechungen mit dem Reichsfinanzminister handeln. Nach wie vor bleibt es in erster Linie Sache der Regierung, insbesondere des Reichsfinanzministers, die Verabschiedung des Etats ohne neue Steuern durchzuführen.“

Der belgische Ministerpräsident über die Affäre Frank-Heine

Der belgische Ministerpräsident Jaspar gab gestern in der Kammer eine Erklärung über den weiteren Verlauf der Angelegenheit der Unrechtmäßigen Veröffentlichungen ab. Alles habe sich ohne Wissen des Chefs des belgischen Generalstabs abgespielt und man könne hinzufügen, daß die Regierung mit allem, was mit der Dokumentenfälschung zusammenhängt, nicht in der geringsten Beziehung stand. Schließlich habe das Justizverfahren klargestellt, daß Agenten des belgischen Geheimdienstes um die Existenz der falschen Dokumente gewußt haben und zuließen, daß sie in Umlauf gebracht wurden. Dies sei ein schwerer Verstoß. Die Untersuchung, die im Einklang mit dem Chef des Generalstabs vorgenommen worden ist, habe bereits zu dem Beschluß geführt, den Chef des Nachrichtendienstes seiner Funktionen zu entheben. Gegen andere Agenten, die Verdächtige begangen haben, werden Strafmaßnahmen verhängt werden. Ministerpräsident Jaspar erklärte noch: Belgien muß seine Verteidigung stärken, aber diejenigen, die in seinen Diensten stehen, müssen sich davor hüten, sich in Machenschaften einzulassen, die die Atmosphäre Europas vergiften können.

Präsident Hoover gegen die neuen Einwanderungsquoten.

Die Senatoren Rye und Frager (North Dakota) hatten gestern mit Präsident Hoover eine Unterredung. Nach dieser Besprechung erklärten die Senatoren, der Präsident werde vom Justizminister ein Gutachten einfordern, ob er nach dem Einwanderungsgezet verpflichtet sei, die neuen Quoten, gegen die er sich im vorigen Jahre als Präsident ausgesprochen habe, zu präzisieren.

Die Weiterbehandlung der Minderheitenfrage

Annahme des Kompromißvorschlags Katschis.

Der Völkerbundrat hat gestern nachmittag beabsichtigt die von dem Berichterstatter Katschi-Japan zur Weiterbehandlung des Minderheitenproblems vorgeschlagene Kompromißlösung angenommen, durch die ein vorläufiger Arbeitsausschuß — bestehend aus dem japanischen, dem englischen und dem spanischen Ratsmitglied —, eingesetzt wird. Dieser Arbeitsausschuß hat unter Berücksichtigung der verschiedenen bei der Aussprache über den deutschen und kanadischen Antrag geltend gemachten Gesichtspunkte das in Betracht kommende Material zu sammeln und kann auch Bemerkungen der Regierungen mit Minderheitenverpflichtungen und jedes anderen Völkerbundstaates entgegennehmen. Diese Bemerkungen müssen bis zum 16. April eingereicht sein. Auf Grund dieses Materials wird das Berichterstatterkomitee einen Bericht ausarbeiten, den der Völkerbundrat, der hierfür als Ratkomitee unter Hinzuziehung sämtlicher Ratsmitglieder zusammentritt, einer ersten Prüfung, und zwar vor der nächsten Ratstagung, unterziehen wird. Als Tagungsort für das Ratkomitee kommt eine spanische Stadt in Betracht.

Die Entschliessung des Völkerbundrats zur Weiterbehandlung der Minderheitenfrage hat folgenden Wortlaut:

1. Der Völkerbundrat beauftragt seinen Berichterstatter, ihm für seine Junktagung einen Bericht über die Anträge zu unterbreiten, mit denen er von dem kanadischen und dem deutschen Ratsmitglied befaßt worden ist, wobei die verschiedenen Punkte berücksichtigt werden sollen, die von mehreren Rats-

mitgliedern im Verlauf der Aussprache über die erörterten Anträge geltend gemacht worden sind.

2. Der Rat bittet die Vertreter Großbritanniens und Spaniens, dem Berichterstatter ihre Mitarbeit für die Vorbereitung des erörterten Berichtes angedeihen lassen zu wollen.

3. Der Berichterstatter und seine Kollegen können von den Regierungen der Länder, die Bestimmungen über den Schutz der Minderheiten angenommen haben, alle Bemerkungen entgegennehmen, die diese Regierungen ihm zukommen zu lassen wünschen; bescheiden kann jeder Mitgliedstaat des Völkerbundes, wenn er es wünscht, Bemerkungen unterbreiten. Diese verschiedenen Bemerkungen müssen vor dem 16. April 1929 beim Generalsekretär eingetroffen sein.

Das darauf zusammengesetzte Dreierkomitee kann solche Informationen entgegennehmen und zu solchen Konversationen schreiten, die es für die Erfüllung seiner Aufgabe für notwendig hält.

4. Der Rat, der als Komitee tagen wird, wird eine erste Prüfung dieses Berichtes vornehmen. Zu diesem Zweck wird der Rat zum gegebenen Zeitpunkt und vor dem für die nächste Ratstagung festgesetzten Datum zusammentreten.

5. Der Generalsekretär teilt den Regierungen der Staaten, die Bestimmungen zum Schutze der Minderheiten angenommen haben, sowie den Regierungen aller Völkerbundstaaten die gegenwärtige Entschliessung unter Beifügung der Protokolle der Sitzungen des Völkerbundrats vom 6. März 1929 mit.

Eine internationale Tributbank

Aus der Tätigkeit der Unterarbeitsausschüsse

Durch die dicht geschlossenen Türen des Hotels George V. kommen nur wenige Nachrichten an die Öffentlichkeit. Gerade deshalb werden sie aber umso mehr beachtet. Bedeutungsvoll will uns eine Neuporter Meldung erscheinen, die von einer Reparationsbank spricht, die mit der Aufgabe betraut werden soll, Anleihen für verschiedene europäische Länder aufzunehmen und zu dem Zwecke mit deutschen Industrieländern Verträge abzuschließen. Auf diese Weise sollte für Deutschland ein Ausfuhrüberschuß auf eine Reihe von Jahren gesichert werden. „Sollte sich diese Meldung bewahrheiten“, schreibt die „D. A. Z.“, „dann ist der in das Reich der Pariser Reparationen gegangene Tributbank noch ein wesentlich weiterer Aufgabekreis zugebacht, als die Kontrolle, Verwaltung und Anlage und Uebertragung der Kriegsschulden. Das Institut würde nämlich dann auch in die Lage versetzt werden, Anleihen zur Finanzierung deutscher Justizvollstreckungen abzuschließen und auch sonst Auslandskredite an Deutschland zu vermitteln. Es würde damit zum künftigen Zentralinstitut für die Abwicklung der öffentlichen und privaten deutschen Kredite sowie der öffentlichen Kriegsschulden einerseits und für die Vereinfachung von Kapital zur Deckung des weiteren hohen Bedarfs Deutschlands an fremden Krediten andererseits. Ob eine solche Organisation der Kapital- und Devisenbewegungen aus Deutschland heraus und nach Deutschland hinein, das System des augenblicklichen vollen Transferschutzes für die Gesamtsumme an Kriegsschulden wirklich erfolgen kann, wird wesentlich von den Normen abhängen, die man der Bankstellung für ihre Tätigkeit mit auf den Weg gibt.“

Der Plan ist von französischem Standpunkte aus nicht ablehnen. „Der Plan ist von französischem Standpunkte aus nicht ablehnen“, schreibt die deutschsprachige „Nachtausgabe“ am Donnerstag, „vom deutschen Standpunkte aus jedoch geradezu fürchtbar. Denn zunächst befürchtet er nicht etwa die Kontrolle, sondern fördert sie, weil naturgemäß diese Zentralbank eine besondere Garantie für die deutschen Reparationsleistungen braucht. Zum zweiten wird diese Zentralbank ein so mächtiges internationales Kreditinstitut, daß die Kredite für die deutsche Wirtschaft vollständig von ihr abhängen. Zum dritten wird mit dieser Zentralbank ein unumschränkter Herrschaft des internationalen Finanzkapitals angedeutet, die jede politische Behandlung des Reparationsproblems für alle Zeiten unmöglich macht und damit die deutschen Reparationsverpflichtungen für alle Zeiten festlegt. Außerdem würde aber die Bank dadurch, daß die Alliiertenstaaten und die Berechtigten Staaten in ihr eine überwiegende Mehrheit haben, auch endgültig die Herrschaft des Finanzkapitals dieser Staaten über Deutschland begründen. Es darf daher keinem Zweifel unterliegen, daß dieser Plan von Deutschland aus abgelehnt werden muß. Man erinnere sich, daß es einmal eine solche Einrichtung für die Türkei gegeben hat. Damals hieß sie la dette publique ottomane.“

Diese scharfe Ablehnung der internationalen Tributbank enthält Gründe, die in allen politischen Lagern gegenwärtig beachtet und eingehend erörtert werden. In Berliner Bankkreisen ist man jetzt unmittelbar nach dem Austausch der ersten Meldungen recht zurückhaltend. Man getraut sich nicht einmal recht, dem Plan eine bestimmte Vorhersage nach der einen oder anderen Seite hin zu stellen. Besonders schleierhaft erscheint, wie die Bank funktionieren soll, wenn sie auf rein privatrechtlicher Grundlage errichtet wird. Noch unübersichtlicher ist, wie die Bank sich verhalten soll, insbesondere die Höhe der

deutschen Jahreszahlungen auf diesem Wege gelöst werden kann. So viel ist aber sicher, daß die geplante Tributbank sich in chronischen Transferleistungen vollständig aufreiben würde, wenn die deutschen Jahreszahlungen nicht vernünftig nach oben begrenzt werden. Vorläufig will aber die Ausbringungssfrage wesentlich wichtiger als das Transferproblem erscheinen. Niemand ist sich in Berlin im Zweifel darüber, daß angesichts des katastrophalen Kassendefizits unserer Reichsfinanzen und der nahezu unüberbrückbaren Schwereigkeiten der Ausbalancierung unseres Reichshaushalts für das deutsche Reich das Ausbringungsproblem gegenwärtig im Vordergrund steht.

Schacht's Berliner Reise

In Berliner amtlichen Kreisen legt man Wert auf die Feststellung, daß der deutsche Hauptdelegierte, der Reichsbankpräsident Dr. Schacht, sich lediglich aus privaten Gründen — er nimmt an einer Hochzeit teil — nach Berlin begibt und daß nicht etwa irgendwelche Meinungsverschiedenheiten zwischen der deutschen Regierung und der deutschen Delegation den Anlaß zu dieser Reise bilden. Den in Paris zurzeit im Mittelpunkt der Verhandlung stehenden Gedanken einer Weltbank, der die Regelung der Reparationsfrage zufallen würde, betrachtet man in Kreisen, die der Wilhelmstraße nahe stehen, zurzeit noch mit großer Zurückhaltung. Man betont, daß es sich um einen vollkommen neuen Gedanken handelt, dessen Tragweite nicht ohne weiteres zu übersehen ist, zumal man offenbar die endgültige Form auch in Paris noch nicht gefunden hat.

Die Lage in Mexiko

Wie aus Mexiko gemeldet wird, wird in weiteren Regierungserklärungen bekannt gegeben, daß sich der Feind in völliger Auflösung befindet und überall von panischem Schrecken erfaßt sei. Außer anderen wichtigen Städten befinden sich auch Orizaba, Cordoba und Jalapa wieder in den Händen der Bundesstruppen. Weiter wird die Wiedererrichtung des Eisenbahnbahverkehrs mit Laredo in Texas angekündigt.

Die Western Union-Telegraphengesellschaft teilt andererseits mit, daß ihre letzte Landverbindung mit Veracruz und der Hauptstadt gestern Nacht zerschritten worden sei.

Amerika und die Berliner Dokumentenfälscher.

Die Aufdeckung der von dem ehemaligen kaiserlich-russischen Staatsrat Orloff betriebenen Dokumentenfälscherzentrale in Berlin, aus der gefälschte Schriftstücke hervorgegangen sind, durch die der amerikanische Senator Norris und insbesondere der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses des Senates, Senator Borah, kompromittiert werden sollten, hat die amerikanische Regierung veranlaßt, ihre diplomatische Vertretung in Berlin zu beauftragen, darauf hinzuwirken, daß in Washington das größte Interesse an der schnellen Durchführung der Untersuchung besteht.

Wie in Berliner politischen Kreisen bekannt wird, hat der Vorkaufsvertrag bei der amerikanischen Wirtschaft diesen Aufbruch herbeigeführt.

Die Geschäftslage der Post

Der Postetat im Verwaltungsrat

In einer Sitzung des Verwaltungsrates der Deutschen Reichspost am Donnerstag kam der diesjährige Etat der Reichspost zur Beratung. Es handelt sich zunächst um den Sachetat, während der Personaletat später verabschiedet werden soll. Der Verichterstatte Generalmajor Boden führte aus, daß trotz der über Erwarteten guten Entwicklung des verflochtenen Rechnungsjahres die Postfinanzen doch noch stark angespannt seien. Im Etat für 1929 seien die Einnahmen gegenüber dem Vorjahr um 100 Millionen mehr auf 2,8 Milliarden veranschlagt. Von der Mehreinnahme seien 16 Millionen zur Mehrablieferung an das Reich bestimmt, das im ganzen 126,5 Millionen für 1929 erhalten soll. Seit 1925 habe das Reich im ganzen 589,5 Millionen einschließlich 1929 an Ablieferung bekommen. Von den Gesamtausgaben entfallen 1339 Millionen auf persönliche, 854 auf sachliche Ausgaben und den Kapitaleinsatz und 107 Millionen auf neue Anlagewerte. Der Verichterstatte teilte weiter mit, daß der Postbesucherverkehr, der noch im vorigen Jahre Aufschwung erfuhr, sich infolge der Rationalisierungsmaßnahmen jetzt selbst erhält. Die Telegraphie arbeite nach wie vor mit Defizit, weil der Telegraph immer mehr durch den Fernsprecher verdrängt werde. Eine Senkung der Telegraphengebühren könne auch nicht helfen. Fernsprecherverkehr und Funkposten hätten sich gut entwickelt. Für das Bauprogramm werden 101 Millionen für 1929 zur Verfügung gestellt, von denen 20 Millionen auf die Wohnungsversorgung entfallen. Für die nächsten drei Jahre ist die Erstellung von 5000 bis 5500 Wohnungen beabsichtigt. Der Verichterstatte teilte schließlich mit, daß im Jahre 1929 in Berlin zwei internationale Telegraphen- und Telefonkongresse stattfinden würden.

Der Reichszähler zum 60. Geburtstag des Reichsarbeitsministers.

Der Reichszähler hat an den Reichsarbeitsminister Wiffel nachsichendes Glückwunschsreiben gerichtet: „Hochverehrter Herr Reichsminister! Zur Vollendung Ihres 60. Lebensjahres übermittle ich Ihnen zugleich im Namen der Reichsregierung die herzlichsten Glückwünsche. Sie bilden heute zurück auf ein Leben reich an Arbeit und reich an Erfolgen. Es sind gerade zehn Jahre verflossen, als Sie in schwerer Zeit an der Seite unseres nun bereits seit vier Jahren in der fahlen Erde ruhenden ersten Reichspräsidenten Ebert an dem Aufbau der jungen Deutschen Republik zuerst als Volksbeauftragter und später als Reichsminister tatkräftig mitwirkten. Bereits in jungen Jahren haben Sie Ihre ganze Kraft in den Dienst der arbeitenden Bevölkerung gestellt, aus deren Reihen Sie hervorgegangen sind. Ihre eingehende Kenntnis der sozialpolitischen Gesetzgebung, an deren Verbesserung Sie seit vielen Jahren mitgearbeitet haben, veranlaßte bei der Neubildung der Reichsregierung im Juni des vergangenen Jahres Ihre Berufung an die Spitze des Reichsarbeitsministeriums, das Ihr verdienter Herr Vorgänger acht Jahre lang geführt hatte. Ich denke am heutigen Tage gern Ihrer wertvollen Mitarbeit im Reichskabinett und verbinde damit die Hoffnung, daß diese Arbeit zum Wohle des Reiches und namentlich der werklähigen Bevölkerung auch in Zukunft noch reiche Früchte tragen möge. Ich verbleibe mit besten Grüßen Ihr sehr ergebener Ges. Müller.“

Zugleich hat der Reichspräsident in einem warmgehaltenen Glückwunschsgramm des Geburtstages gedacht.

Stahlhelm und Wehrverbände.

In der gestrigen Sitzung des Präsidiums der Vereinigten Vaterländischen Verbände (einer trotz ihres Namens sehr kleinen, unbedeutenden Organisation der Wechten), an der führende Vertreter aus allen Teilen des Reiches, darunter auch der zweite Bundesführer des Stahlhelms, Oberleutnant a. D. Tälterberg, teilnahmen, wurde einstimmig eine Reihe von Beschlüssen angenommen. Ueber das künftige Verhältnis der Wehrverbände zum Stahlhelm wird gesagt: „Die Zusammenfassung aller wehrpolitischen Kräfte im Reich hat in einer Organisation zu erfolgen, auch hier unter Wahrung des föderativen Prinzips. Diese Organisation ist der Stahlhelm.“

Der holländische Minister des Innern über die Haltung des früheren deutschen Kaisers.

In Beantwortung einer in der Zweiten Kammer gestellten Anfrage, ob nach Ansicht der Regierung der ehemalige deutsche Kaiser von seinem Asylrecht in Holland nicht einen unewilligen Gebrauch gemacht habe, hat der Minister des Innern die Erklärung abgegeben, daß von dem früheren deutschen Kaiser gesagt werden könne, daß er seinen Versprechen, sich jeder politischen Aktion enthalten zu wollen, loyal nachgekommen sei. Einige von ehemaligen Kaiser gebrauchte, nicht mehr gangbare Ausdrücke — die sich hauptsächlich auf die früheren Titel des Kaisers bezogen — denen übrigens auch keine politische Bedeutung zukomme, könnten dieses Urteil nicht beeinflussen. Die Einführung einer ewigen Zensur der niederländischen Regierung für Auslassungen des ehemaligen Kaisers sei nicht notwendig, und zwar um so weniger, als er, der Minister, Grund zu der Annahme habe, daß bestimmte Auslassungen, die vielleicht geeignet sein könnten, Unstetigkeit zu erregen, nicht mehr wiederholt werden können.

Der Deines-Prozess.

In der gestrigen Nachmittagsitzung im Deines-Prozess wandte sich der Zeuge Koblach gegen die Behauptung, die Regierung hätte kein Vertrauen zu ihm gehabt. Man habe ihm aber in Obersten Offizieren und Soldaten unterstellt. General Hammerstein, der darauf hinwies, daß es sich dabei um verabschiedete Soldaten handelte, erklärte auf die Frage des Rechtsanwaltes Dr. Wach, wer diese Truppen bezüht habe, die Regierung sei von der deutschen Regierung erfolgt.

Neue Spannung China

Die Agentur Jndo-Pacific meldet in Ergänzung ähnlicher Nachrichten aus englischer Quelle aus Schanghai: Gerüchte über einen unmittelbar bevorstehenden Ausbruch von Feindseligkeiten zwischen Kiangsi und der Provinz Kiangsi sind im Umlauf. Man meldet bedeutende Truppenbewegungen am Yangtse. In Kiangsi, der Hauptstadt von Anhwei, soll es bereits zu Kämpfen gekommen sein. Die chinesischen Zeitungen veröffentlichten keine Nachrichten über den Bürgerkrieg in Schantung, da die Behörden eine rigorose Ueberwachung des Nachrichtenverkehrs ausüben. Die Regulierung von Schiffen der chinesischen Schiffahrtsgesellschaft erregt große Beunruhigung. Die offiziellen Kreise zeigen sich sehr zurückhaltend. Doch nimmt man an, daß die Schiffe nach Kuantung gefandt werden, um Truppen zu landen, die für Kuantung bestimmt sind. Die Marineflieger sind startbereit. Während in der öffentlichen Meinung eine Gruppe die Ansicht vertritt, daß ein Kampf zwischen der Provinz Kiangsi und General Tschang-kaischei sich vorbereite, handelt es sich nach Ansicht der anderen um einen Kampf der Partei von Kiangsi und General Tschang-kaischei auf der einen Seite gegen Fengluhsang auf der anderen. Die Rivalität zwischen den militärischen Gruppen hat ihren Höhepunkt erreicht. Die Führer der Kuomintang bemühen sich, einen Ausgleich zu

schaffen. Präsident Tschang-kaischei soll auf Seiten der Zentralregierung stehen und die Ansicht vertreten, daß ihren Anordnungen Achtung verschafft werden muß während seine Gegner der Zentralregierung die Berechtigung absprechen, in die provinziellen Angelegenheiten einzugreifen. Gewisse Kreise neigen zu der Annahme, daß die regierungsfeindlichen Elemente sich bemühen, den Zusammentritt des Kongresses der Kuomintang zu verhindern. La Tschang-kaischei hat eine allgemeine Offensive begonnen hat, rufen die englischen und amerikanischen Konsuln den Missionären und Ausländern Tschang zu verlassen.

Die Untersuchung des Gesundheitszustandes bei den französischen Besatzungstruppen

Wie aus Trier gemeldet wird, ist die auf Anordnung der französischen Kriegsministerien einbestellte hauptsächliche aus französischen Sachverständigen bestehende Kommission zur Untersuchung des Gesundheitszustandes der Besatzungstruppen, die Marshall Pétain an der Spitze, gestern vormittag in Trier eingetroffen und hat mit der Befichtigung der Truppenumschlüsse begonnen. Die Gesamtzahl der Todesfälle bei der Besatzung im Februar und März hat sich inzwischen von 34 auf 41 erhöht.

Das Sächsisch-Böhmisches Gesundheitsamt erklärt zu Meldungen über G.-erfälle bei der französischen Garnison in Trier, daß diese Nachrichten in allen Teilen unrichtig sind und durch die Tatsache in keiner Weise begründet werden können.

Aus Stadt und Land

Mittw., 8. März 1929

Wetterbericht.

Für das mittlere Norddeutschland.
Unbeständig, mit einzelnen Schauern und lebhaften nordwestlichen Winden; Temperaturen wenig verändert.

Für das übrige Deutschland.

Veränderliches Wetter, mit Schauern. Temperaturen etwas über Null, nur im Südwesten heißer und am Abend tauwetter.

Die Stadtverordnetenversammlung findet statt

Die bürgerliche Fraktion beschloß gestern abend, zu der Stadtverordneten-Versammlung am Montag zu erscheinen. Nach der Geschäftsordnung ist eine zum dritten Mal einberufene Sitzung auch dann beschlußfähig, wenn nicht die sonst erforderliche Anzahl von Stadtverordneten anwesend ist. Um nun zu verhindern, daß die Kommunisten mit ihren sechs Stimmen für die Stadt bindende Beschlüsse fassen, ist der Antrag der bürgerlichen Fraktion, die Kommunisten nicht zuzulassen, notwendig. Die Kommunisten können nun aber doch nicht mehr allein Beschlüsse fassen, da die Reihe der beschlußfähigen Sitzungen nunmehr durch eine beschlußfähige wieder unterbrochen wäre. Es wäre dann erst wieder die dritte eigentümlich beschlußfähige Sitzung beschlußfähig. Die Sitzung der SPD. wird erst heute abend beschloßen.

Schon 6000 Besucher in der Ausstellung „Der Mensch“

Weit über 6000 Besucher haben die Ausstellung „Der Mensch in geistigen und körperlichen Taten“ in der Turnhalle der Dörferschule am Ernst-Begner-Platz in Aue bis jetzt besucht. Diese hohe Zahl beweist, welches Interesse dieser Ausstellung von weiten Kreisen entgegengebracht wird. Wer diese hochinteressante Ausstellung noch nicht besucht hat, muß sich beeilen, da die Ausstellung nur noch bis zum Sonntag, dem 10. März, einschließlich, geöffnet ist. Es kann nur, wie bereits wiederholt gesehen ist, dringend empfohlen werden, die volkstümliche Ausstellung in Augenschein zu nehmen. Die Gelegenheit, eine solche Ausstellung am Platze zu besuchen, wird sich erst nach vielen Jahren wieder einmal bieten.

Die feierliche Entlassung der Abiturienten der Oberrealschule

Zu der eine große Anzahl von Gästen erschienen war, fand am Donnerstag vormittag statt. Im Rahmen der abgehenden Schüler sprach Abiturient Kasch, der sich nach Worten des Abschiedes und Dankes über das Thema verbreitete: „Welche Erwägungen sollen uns bei der Wahl eines Berufes leiten?“ Ihm erwiderte als Vertreter der zurückbleibenden Schüler Unterprimarier Sach. Auf den Einzelgefang „Gebet“ von Hilfer (dargeboten von der Schülerin Elisabeth Martin) folgte die Entlassungsrede des Oberstudienleiters Mischinger, die sich an die Reimorte „Licht, Liebe, Leben“ angeschlossen und die Abgehenden in paterne, zu Dingen gehenden Ausführungen auf die wahren Lebenswerte hinwies. Im Anschluß an seine Rede handigte der Rektor den Abiturienten ihre Zeugnisse aus und entließ sie aus dem Verbände der Schule. Die vom Verein ehemaliger Real- und Oberrealschüler gestiftete Buchprämie wurde dem Abiturienten Kasch zuerkannt. Der Vortrag des Mendelssohn'schen Komitats durch den Schulchor schloß die Feier ab.

Hauptversammlung der Hauer

Die Radio-Vereinigung für Aue (Erg.) und Umg. E. B. hielt am 6. März ihre Hauptversammlung im Kaffeehaus Rath ab. Zunächst erbat Herr Schmidt einen Bericht über die Arbeiten des Vereins im verflochtenen Jahr. Besonders interessierte, daß im Laboratorium ein Kurzwellenempfänger gebaut wurde, der recht gut funktioniert. Die Ausführungen des Schatzmeisters Oehme lebten erkennen, daß die Vereinigung finanziell recht gut steht. Dem Vorstand und dem Schatzmeister wurden von der Versammlung einstimmig Entlassung erteilt. Neuwahlen wurden nicht vorgenommen. Neu eingewählt wurde eine Bestände-Kommission für Rundfunkgeräten, deren Obmann Ing. W. Maibaum, Schneederger Straße Nr. 2, ist. Alle Beschwerden über Rundfunkstörungen sind schriftlich an ihn mitzuteilen. Für die Defektivität ist besonders wichtig, daß eine Jugendlagerung (sehr niedrige Beträge) gegründet wurde. Anmeldungen Jugendlagerung bei R. Schmidt, Roßmarktstraße 3, Ruf 1198. Angeregt durch die lebhafteste Aussprache blieben die Mitglieder noch längere Zeit beisammen.

Bezirksrat der Union Ganymed

Am Montag findet in Aue die Bezirksratstagung des Bundes der Hotel-, Restaurant- und Kaffee-Angelegten statt. Nach den Verhandlungen am Vormittag werden die Gäste die Stadt besichtigen. Am Abend ist im Parkschloßchen eine Fester, die zugleich mit dem 7. Stiftungsfest der Ortsgruppe Aue des Bundes verbunden geht. Das Programm enthält schöne Darbietungen. U. a. wird der bekannte Pantomimist W. Wolf, Jankau die Soil „Leuz“ und „Trompeter“ die Säcklingen“ unter Orchesterbegleitung blasen. Frau Lorenz wird Vorträge in erzgebirgischer Mundart bringen. Ferner wird die Männerquartettvereinigung und die gesamte Auer Stadtkapelle das ihre zur Verschönerung des Festes beitragen.

Der Erzgebirgsverein

wird seinen Mitgliedern am Montag, dem 11. März an Stelle der Versammlung im Hotel Stadtpark eine höchst interessante Lichtbildervorlesung bieten. Oberlehrer Groß-Rehling ist hierzu gewonnen worden. Schon vor zwei Jahren sprach der geschätzte Redner über seine Reise nach Norwegen bis Hammerfest im Nordkap. Diesmal wird Groß-Rehling von seiner Reise nach Spitzbergen erzählen. Neuer Stoff und viele herrliche Bilder werden die Besucher erfreuen. Die Land und Leute, Sitten und Gebräuche, Tier- und Pflanzen wird man hören. Bei freiem Eintritt werden hierzu Mitglieder nebst Angehörigen und Gäste herzlich eingeladen.

Am Jahrestage der 5. Klasse der 194. Posterte

sammel auf die Nr. 128 070 ein Gewinn von 3000 Mark in der Kollektion von Otto Reistner.

Der Sächsisch-Böhmischer Lehrerverein zur Verlängerung der Elternratswahlen

Der Sächsisch-Böhmischer Lehrerverein, so wird uns geschrieben, begrüßt die Verordnung des Ministeriums für Volksbildung über die Verlängerung der Elternratswahlen. Er erkennt darin den Willen der obersten Schulbehörde, der Mitarbeit der Eltern an der Schule Zeitigkeit und Verhütung zu schaffen. Diesjährlich wiederkehrenden, mit politischen Mitteln geführten Elternratswahlen verlieren die Gegenüber, die in der Elternratswahl verwirklichte: Pädagogisch eingestellte Elemente im Sinne einer Schulpflicht zu sein. Der Sächsisch-Böhmischer Lehrerverein weist die Angelegenheit der Elternratswahlen auf die Verordnung des Ministeriums als sachlich unbegründet zurück und spricht die bestimmte Erwartung aus, daß die Verordnung aufrecht erhalten wird und eine baldige gesetzliche Neuregelung der Elternratswahlen erfolgt.

Die amtliche Großhandelsindexziffer

Im Monatsdurchschnitt Februar.

Die für den Monatsdurchschnitt Februar berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes hat sich im 1929 gegenüber dem Vormonat (1929) um 0,3 vom Hundert erhöht. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Agrarstoffe um 1,7 vom Hundert auf 133,9 (131,7) und diejenigen für Holzwaren um 1,0 vom Hundert auf 125,2 (123,5) gestiegen. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren hat um 0,3 vom Hundert auf 133,6 (134,0) und die Indexziffer für industrielle Fertigwaren um 0,4 vom Hundert auf 138,2 (138,8) nachgegeben.

Unterstützung von Volksbüchereien

Eine Unterstützung von 40 000 Bänden (Volkswörterbücher) stellt die Gesellschaft für Volksbildung (W. 34, Lüneburger Str. 21) aus der von ihr verwaltetes A. d. A. Zeitung unbemittelten Volksbüchereien die Mitglied der Gesellschaft sind, unentgeltlich zur Verfügung. Von den gebundenen Bänden ist in der Regel der Einband unentgeltlich, einige Bücher werden auch völlig unentgeltlich abgegeben. Die Stiftung besteht seit 1903 und hat bis Ende vergangenen Jahres 8806 Büchereien mit 188 816 Bänden unterstützt. Im Jahre 1928 wurden Bücher im Werte von 48 000,10 Mark an 616 Büchereien abgegeben. Für weitere Büchereien wird durch die Stiftung eine wirksame Hilfe geschaffen.

Sch
F
Sel
Rot der
gegen
anhalt
zum V
Vogel
Winter
ten nich
menschl
achtet
Er
der Me
und b
im Sa
Brett.
fall ein
ind die
fernges
werden.
Ne
richtet
tliches
kann fo
Be
schüß,
gerade
ihre G
ben ur
Un
lernen
gung
einbeim
bringt
und W
A
lofigste
die W
rechne
Arbeits
muß in
ger In
Sonbe
Man
Haupt
15. B
Proge
bis 3
aufwe
unter
Rung
Beurt
Lofent
ber S
ber S
durch
troph
sähig
vermi
berufe
61 60
Saupt
hin ei
Lofent
Arbel
betru
gaben
reits
Zeigen
ist da
bis 9
Millio
Wesse
einzel
darf
und
den
wiede
Metall
aufwe
gerfah
derbe
arbel
lage
läßt
übrig
schied
Weg
einer
im D
Mark
Unter
G
März
konst
ein.
särgt
hauch
bände
und e
a u
f h z
Stoll
80jäh
Ghem
Jahre
krom

Schafft genügende Futterplätze für die hungernden Vögel!

Seit Jahren ist wohl kaum einmal so viel von der großen Not der Tiere gesprochen oder geschrieben worden wie im gegenwärtigen strengen Winter. Die hohe Schneelage und die anhaltende große Kälte werden den Tieren in Wald und Feld zum Verhängnis. Ganz besonders hart trifft es auch unsere Vögelwelt. Wie viele unserer schönsten Säger werden dem Winter zum Opfer gefallen sein? Sogar die Raubvögel konnten nicht widerstehen, wenn sie nicht Nahrung in der Nähe der menschlichen Wohnungen finden konnten, was ja vielfach beobachtet wurde.

Erstaunlicherweise ist aber festzustellen, daß fast allerorts der Mensch helfend eingriff. Viele unserer Vögel finden hier und da einen von Hilfsbereiten Händen gedeckten Tisch, sei es im Garten ein Futterhäuschen oder am Fenster ein Futterbrett. Nur soll das Letztere auch überdacht sein, um bei Schneefall ein Einschnellen des gereichten Futters zu verhüten. Auch sind diese Futterstellen öfters zu beobachten, um diesen davon fernzuhalten. Es könnte in dieser Weise noch viel mehr getan werden.

Über Art und Beschaffenheit des Futters ist schon oft berichtet worden. (Erwähnt sei nur, daß man möglichst fetthaltiges Futter verwenden soll.) Wenn sachgemäß verfahren wird, kann so manches Geschöpf vom Verderben gerettet werden.

Besonders sollte die Lehrschrift des Schiller über Vogelgeschäft, über Fütterung im Winter usw. praktisch belesen. Denn gerade in unserer Jugend sollte der Sinn für die Natur und ihre Geschöpfe mehr geweckt werden. Vor die Vogelwelt lieben und schützen will, muß sie erst gründlich kennen lernen.

Um all das kurz Angeführte auch praktisch näher kennen lernen zu lassen, veranstaltet in nächster Zeit die Vereinigung der Vogelliebhaber eine große „Ausstellung einheimischer und fremdländischer Vögel.“ Die Ausstellung bringt auch eine Sonderabteilung über praktischen Vogelschutz und Winterfütterung. Näheres wird bekanntgemacht.

Der Arbeitsmarkt in Sachsen

Die um die Statistik der berufstätigen Arbeitslosigkeit erweiterte Arbeitsmarktsstatistik gibt nunmehr die Möglichkeit zur Betrachtung mehrerer Entwicklungsreihen. Will man für die zeitliche Vergleichbarkeit des Arbeitsmarktes maßgebende Unterlagen gewinnen, so muß man zu der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung noch die in der Sonderfürsorge unterstützten Personen hinzuzählen. Man ersieht in diesem Falle eine Steigerung der Hauptunterstützungsempfänger vom 31. Januar bis 15. Februar von 210 980 auf 218 818, also um 2,8 Prozent, die gegenüber dem Zunahmetempo vom 15. bis 31. Januar (6,8 Prozent) ein deutliches Abebben aufweist. Die Betrachtung der Zahlenreihe der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ohne die Sonderfürsorgeempfänger, ist für die Beurteilung der finanziellen Gestaltung der Arbeitslosenversicherung wichtig. Hier zeigt sich, daß die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung von Mitte Januar bis Mitte Februar durch das Ausschleiden der berufstätigen Arbeitslosen trotz eines Neuzuganges von über 75 000 Hauptunterstützungsempfängern um 38 772, also um 19,6 Prozent vermindert worden ist. Die Zahl der ausgeschledenen, berufstätigen Arbeitslosen betrug in diesem Zeitraum 61 602, also rund 28 Prozent der Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger. Dies bedeutet immerhin eine wesentliche finanzielle Entlastung der Arbeitslosenversicherung, die im Hinblick auf die un günstige Arbeitsmarktlage dringend notwendig ist. Im Januar betrug der Fehlbetrag zwischen Einnahmen und Ausgaben im Bereiche des Landesarbeitsamtes Sachsen bereits 6,7 Millionen RM. Zusammen mit dem im Dezember gebuchten Fehlbetrag von 2,3 Millionen RM ist bisher schon etwas über die Hälfte des von April bis November 1928 erzielten Ueberschusses von 21,3 Millionen RM aufgebraucht worden.

Auch in der Berichtswache ist eine wesentliche Besserung der Arbeitsmarktfrage nicht eingetreten. Beispielsweise zeigt die Landwirtschaft einen größeren Bedarf an Arbeitskräften, in der Industrie der Steine und Erden mußte vielfach der Verkauf der Arbeit in den Steinbrüchen ausgenommen, infolge des Winters wieder fallen gelassen werden. Während die Lage der Metallindustrie eine ungünstige Entwicklung aufweist, hat das Spinnstoffgewerbe durch die Beendigung der Arbeitskämpfe einen Anstoß zur Besserung erfahren, doch ist noch nicht überall die erwartete Wiederbelebung eingetreten, da zum Teil erst die Vorkarbeiten in den Betrieben erledigt werden müssen; die Lage ist stark uneinheitlich. Im Bekleidungsgebiete läßt die Saisonbelebung noch auf sich warten und die übrigen Verbrauchsgüterindustrien neigen zur Verschlechterung.

Blauen. Wegen Unterschlagung verurteilt.

Wegen Unterschlagung von rund 7000 Mark zum Nachteil einer Versicherungsgesellschaft in Blauen, bei der er 16 Jahr im Dienste gestanden hatte und monatlich etwa 400 bis 500 Mark verdient hatte, wurde der Versicherungsvertreter Hans Arthur Hogenstein zu 1 1/2 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Unterschlagung wurde angerechnet.

Grimmitschau. Fabrikeinsturz. Gestern nachmittag

Wurde unter dem Fensterrahmen ein Teil eines Fabrikationsgebäudes der Tuchfabrik Karl Köhler in Grimmitschau ein. Werschüsse und andere Maschinen, die mit in die Tiefe gestürzt sind, wurden mit dem Mauerwerk im Wühlgraben einen haushohen Trümmerhaufen, der die angrenzenden Webergehäube mitgeföhrt. Ein Weber wurde in die Tiefe gerissen und erlitt leichtere Verletzungen. Der Einsturz wird auf das eingetretene Lauwatten, das das Mauerwerk gelockert haben soll, zurückgeführt.

Ghemmitz. Borden Omnibus geworfen. Auf der

Stollberger Straße, in der Nähe des Flughafens, warf sich ein Ghemmitz fahrender Omnibus. Der Lebensmüde wurde überfahren und so schwer verletzt, daß er auf dem Transport ins Krankenhaus

Marienberg. Schadenfeuer. Im hiesigen Zweigort

der Motorenwerke J. S. Raschmann, Schochau, entstand morgens ein Schadenfeuer, durch welches in kurzer Zeit das Treppenhaus und die oberen bewohnten Räume so verqualmt wurden, daß drei dort wohnende Familien sich nur durch die Fenster über das Dach in Sicherheit bringen konnten. Den Feuerwehrleuten gelang es, den Brand rasch abzulösen.

Langenhennersdorf. Scheunenbrand. In der Nacht

zum Donnerstag brach in der hiesigen Pfarrscheune, die mit Strohvorräten gefüllt war, ein Feuer aus. Das gesamte Gebäude fiel den Flammen zum Opfer. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt.

Leipzig. Schwere Zusammenstoß. In der Nacht

zum Donnerstag fuhr in Gohlis eine Autodrosche auf ein stehendes Frühlweck auf. Einem von den vorgespannten Tieren wurde getötet, das andere schwer verletzt. Der Fahrer erlitt schwere Verstauchungen. — Ein Auto von Schneemaschine zerstört. Gestern nachmittag rückte von einem Dache in der Hertelstraße ein Scheuer herab und fiel auf einen Kraftwagen, der sehr beschädigt wurde. — In Berufsunfähigkeit. Im Werk II der Firma Bleichert u. Co. geriet ein Bohrer mit dem Haar in das Getriebe einer Maschine. Dem Mann wurde die Kopfhaut zum Teil abgerissen. Verwundet wurde er ins Krankenhaus gebracht werden.

Leipzig. Urteil im Schmutz-Prozess. In dem

Prozess gegen den bekannten Betrüger Schmutz wegen seines letzten Betrugsmandats, das in Leipzig durch die Gründung des Scheinbankunternehmens „Statio-Wacht“ ausgeführt wurde, wurde gestern vom Gemeinamen Schöffengericht das Urteil gefällt. Das Gericht verurteilte Schmutz zu zwei Jahren Zuchthaus und vier Jahren Ehrenrechtsverlust. Eine ihm weiter auferlegte Geldstrafe in Höhe von 1000 Mark wird als durch die Untersuchungsphase verübt angesehen.

Jenau. Gemeindegemeinschaft. Nachdem

die Gemeinden Jnnitz und Ropschitz mit der Stadtgemeinde Jenau vereinigt wurden, beträgt die Einwohnerzahl der Stadt 7500.

Dresden. Von der Straßenbahn gestürzt.

Infolge plötzlichen Umwohlfens stürzte auf der Leipziger Straße ein Feuerpercher vom Vorderstandplatz eines Straßenbahnwagens auf die Straße. Er fiel so unglücklich, daß er eine Gehirnerschütterung erlitt, die seine Ueberführung nach dem Krankenhaus notwendig machte.

Dresden. Zwischen Kasko und Eisenbahn-

wagen. Auf dem Güterbahnhof im Reich geriet ein 28 Jahre alter Wildhauer zwischen ein Transportauto und einen Eisenbahnwagen. Er erlitt Brustverletzungen und mußte ins Krankenhaus übergeführt werden.

Der Messe-Donnerstag

Gestern wurde die Textilmesse planmäßig geschlossen. Ihr geschäftlicher Verkehr konnte nicht ganz befriedigen, da die Inlandsnachfrage, die den Hauptteil des Bedarfs stellt, aus wirtschaftlichen Gründen keine großen Käufe tätigen konnte. Auslandskundschaft war in großem Umfang zur Stelle, suchte aber zu möglichst gedrängten Preisen abzuschließen. Auf der Sportartikelmesse kaufte das Inland mittlere Qualitäten. In Sportbekleidung war das Geschäft nicht ungünstig und hatte auch Exportverläufe aufzuweisen. Auf der Möbelmesse interessierten Telemöbel, Korbmöbel, Holzstühle für den Sommerbedarf. Vom Ausland traten die Schweizer und Holländer als Käufer auf. Beleuchtungskörper wurden von der Inlandskundschaft in vorstädtigen Mengen gekauft, während das Ausland teilweise lebhafter ins Geschäft eingriff. Das Porzellengeschäft ist, von Ausnahmen abgesehen, im allgemeinen schwächer als im Vorjahre. Die Klammern zeigen gute Nachfrage nach sofort greifbaren Artikeln. Durch Verbindung mit der Kartonnagen- und Verpackungsmittelmesse hat sich das Interesse wesentlich verstärkt. Auf der Papierwarenmesse gingen bunte Papiere zufriedenstellend. In Bilderbüchern ist das Geschäft mittelmäßig. Das Ausland kaufte in gleichem Maße wie im Vorjahre, das Inland dagegen weniger. In Uhren ist das Geschäft mittelmäßig, hat sich jedoch gegen den Anfang der Messewoche gebessert. In Lederwaren und Kleiderstoffen kaufen In- und Ausland vor allem mittlere Preislagen. Auf der Bürobedarfsmesse interessierten Neheiten in Typendruckern. Auslandsnachfrage besteht aus Frankreich und Polen.

Die große technische Messe und die Baumeffe bleiben weiter flott besucht, wobei namentlich die Vortragsreihen und die Tagungen anregend wirken. Auch heute wurde die bauwissenschaftliche Vortragsreihe fortgesetzt. Die Verpackungstagung brachte zunächst Vorträge über Verpackung und Verkehr. Morgen werden die Vorträge über Verpackungsmaschinen und Verpackungsmaterialien folgen.

Die Mustermesse schließt am 9. März. Die große technische Messe und Baumeffe endet am 13. März.

Was bringen die Kinos?

Apollo-Glücksfälle. Jugend und Schönheit

legten oftmals schon in alter Zeit über die Schranken der Gesellschaft. Wadend schilferte der Film „Die ungetriebene Königin“ den Lebensweg eines Kindes aus dem Volke. Schicksalsfügungen föhren das Mädchen aus England an den Hof des einstigen Königreichs Neapel. Vom dortigen englischen Schatzkammerdiener wird Emma zur Frau begehrt, ohne Liebe von ihr zu verlangen. Ein Krieg bringt eine Begegnung Lady Hamiltons mit dem Admiral Nelson. Nachdem sie für ihn und seine Männer zur Retterin und Helferin geworden war, entzieht sich den Weiden eine selige Liebe, um bereut werden aber beide Opfer bringen. Corine Griffith zeigt mit ihrem Spiel in der Hauptrolle die Zuschauer fort. — Aus dem wilden Westen zeigt der zweite Film „Scharfschützen“. — Abendsour und den Lebensgang eines Farmeuermädchens. Die Wochenchau beschließt das Programm.

Carolo-Theater. Sittenfilme

werden heute mehr wie gewohnt gedröhrt, doch findet man selten solche, die man als wertvolle und gute Aufführungsbilder bezeichnen kann. Zu den letztgenannten Bildern kann man den von dem Kapellmeistungs-

schaft herausgegebenen Film „Die nicht betreten dürfen“ rechnen, der es wert ist, daß ihn sich sehr viele Personen ansehen. Vor allem die leichtsinnige Jugend kann aus diesem Werke eine gute Lehre ziehen. In begebener Weise weist der Film auf die Gefahr der Geschlechtskrankheiten hin und zeigt zugleich, auf welche Art und Weise man sich leicht die Geschlechtskrankheiten holen kann. Die Aufklärung — als solche kann man sie bezeichnen — ist in einer unterhaltsamen Liebesgeschichte eingewickelt. Alles in allem ein Film, der ein volles Haus verdient. Mit glänzendem Humor ist das Lustspiel „Alles Anfang ist schwarz...“ Monty“ ausgestattet, in dem sich der augenblicklich sehr in der Mode befindliche Monty Bants als Amador auf einen Reporterposten vorstellt. Die Wochenchau bringt die neuesten Tagesereignisse.

Amtliche Anzeigen

Zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen des

Schlossermeisters Otto Alfred Saalbach, Inhaber einer Kraftfahrzeugwerkstatt, in Aue in Erzgeb., Schneeberger Straße 87, wird heute, am 7. März 1929, vormittags 10 Uhr das gerichtliche Vergleichsverfahren eröffnet.

Termin zur Verhandlung über den vom Schuldner gemachten Vergleichsvorschlag wird auf Freitag, den 5. April 1929, vormittags 11 Uhr vor dem Amtsgericht Aue bestimmt. Als Vertrauensperson wird Rechtsanwalt Dr. Becher in Aue bestellt.

Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten aus. **Amtsgericht Aue, am 7. März 1929.**

Zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen der

Firma Pelzwarenhaus „Zum Löwen“, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Aue i. Erzgeb., am Markt, wird heute am 8. März 1929, nachmittags 5 Uhr das gerichtliche Vergleichsverfahren eröffnet.

Termin zur Verhandlung über den vom dem Schuldner gemachten Vergleichsvorschlag wird auf Montag, den 25. März 1929, vormittags 12 Uhr vor dem Amtsgericht Aue bestimmt. Als Vertrauensperson wird Rechtsanwalt Dr. Queißer in Aue bestellt.

Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten aus. **Amtsgericht Aue, am 6. März 1929.**

Aue. Eisgang und Hochwasser betr.

Alle Grundstücksanlieger von Fluß- und Wasserläufen werden auf folgende Bestimmungen aufmerksam gemacht:

1. Bei dem zu erwartenden Eisgang sind alle Wehre und Einbauten eisfrei zu machen, in Wehrreihen und Flußstrecken, in denen das Eis schwer aufrückt, ist die Eisbede zu zertrümmern.
 2. Beim Eintritt von Hochwasser sind die Wehraufbauten zu entfernen und die Wasserbestände in den Betriebsgräben mittels des Einlassschlusses zu regeln.
 3. Etwaige Ablagerungen im Hochwasserbereich sind sofort zu beseitigen.
 4. Zuwiderhandlungen sind strafbar.
- Auch empfiehlt es sich, Gefahrenmessungen sofort nach unserer Polizeiwache weiterzugeben. **Aue, 7. März 1929.**

Der Rat der Stadt. Polizeiamt.

Bergebung.

Die Steinarbeiten für Pflasterung Los A der Mohnertstraße, Los B der Wettersstraße, Los C der Bodauerstraße sollen vergeben werden. Angebotsformulare sind im Stadthaus, Zimmer 9, zu haben. Verdingungstermin: Freitag, den 15. März 1929, 10 Uhr. Zuschlagsfrist: 4 Wochen. Die Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen, gebührenfrei einzureichen. Verspätet eingehende sowie unleserliche und unvollständige Angebote sind keine Verlastung. **Aue, 8. März 1929.** Das Stadtbaumeister.

Aue. Ein Schäferhund

grau-weiß, ist hier angelassen. Auskunft erteilt die Polizeiwache. Wird er nicht bis Montag, den 11. März 1929, mittlag 12 Uhr abgeholt, wird darüber verfügt. **Aue, 8. März 1929.** Der Rat der Stadt. Polizeiamt.

Öeffentliche höhere Handelslehranstalt Zwickau.

Georgenstraße 3. Fernsprecher 6410.

Beginn des 83. Schuljahres Ostern 1929.

66b. Abt. A: Einjährig-wochenweise Fachkursus mit vollem Tagesunterricht für Schüler im Besitze der Obersekundareife sowie für Mädchen mit entsprechender Vorbildung.

66b. Abt. B: Vierjährige Abteilung mit vollem Tagesunterricht und der Berechtigung zur Ausübung von Berufungen über die wissenschaftliche Befähigung zum ehemaligen einjährig-wochenweiligen Militärdienst (Obersekundareife). Aufgenommen werden Schüler und Schülerinnen, sofern sie die Lehrplanmäßigen Aufnahmebedingungen erfüllen: a) in die 4. Klasse nach vollendetem sechstem Schuljahr (aus der vorliegenden Volksschulklasse) oder nach vollendetem Quinta einer höheren Lehranstalt; b) in die 3. Klasse nach Erfüllung Volksschulpflicht (aus der letzten Volksschulklasse) oder nach vollendetem Quarta einer höheren Lehranstalt; c) in die 2. Klasse nach vollendetem Unterkertia einer höheren Lehranstalt.

Abteilung C: Dreijährige Lehrjahrsabteilung mit 14wöchentlichen Pflichtunterrichtsstunden in allen Klassen.

Abteilung D: Zweijährige Mädchenabteilung mit 30 Wochenstunden im 1. und 10-12 Wochenstunden im 2. Schuljahr.

Lehrpläne und Satzungen kostenlos. Anmeldungen werden im Schulgebäude, Georgenstraße 3, entgegengenommen. Auskunft und Prospekt durch Oberstudienrat Prof. Schöffler.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: S. Gieseler, für den Anzeigentel: Carl Schieb. — Druck und Verlag: Aue Druck- und Verlagsanstalt, m. B. G., Aue.

In aufrichtiger Trauer muß ich das plötzliche und allzufrühe Hinscheiden meines langjährigen Mitarbeiters, des

Herrn Eusebius Schaeffler

anzeigen.

Seit mehr als 35 Jahren war dieser edle Mann als Betriebsleiter in der Bleicherei, Färberei und Appretur meiner Firma tätig und hat mit hingebender Liebe für die Interessen der Firma mehr als seine Pflicht getan. Seine hervorragenden, fachmännischen Erfahrungen haben dem Unternehmen mit zu seinem jetzigen Ansehen verholfen.

Sein Heimgang bedeutet für mich einen sehr schweren Verlust.

In Dankbarkeit werde ich ihm für allezeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

A u e i. Erzgeb., den 8. März 1929.

Curt Bauer
S. Wolle G. m. b. H.

Plötzlich und unerwartet verschied am Dienstag, den 5. März an den Folgen einer Operation unser lieber Mitarbeiter

Herr Betriebsleiter Eusebius Schaeffler.

Ausgestattet mit außergewöhnlichen Fähigkeiten ist er uns während seiner jahrzehntelangen Tätigkeit in unseren Reihen ein leuchtendes Vorbild treuester Pflichterfüllung geworden. Mit seinem aufrechten Charakter, verbunden mit einem lauterem Wesen, hat er sich unsere höchste Wertschätzung und Zuneigung erworben. Mit ihm ist einer unserer Besten dahingeshieden, dem wir auch über das Grab hinaus ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Die Prokuristen, Angestellten und Arbeiter

der **Firma S. Wolle** G. m. b. H.

A u e, den 8. März 1929.

AUE

Nur noch drei Tage

Ausstellung der Mensch in gesunden u. kranken Tagen

Sonntag letzter Tag.

Geöffnet von 10 bis 30 Uhr.

Vogtländische Wälche- u. Kleiderstickerei

empfeht sich zur Anfertigung von Hand- und Maschinenmonogrammen Banner und Flaggen, Hohlraum, Lochstickerei, Richelleu, Knopflocher, Anketteln von Spitze an Wäsche- und Kleiderstücken, ferner Säumen und Nähen von Bettwäsche.

W. Dölling, Aue, Wettinerstr. 48, part.

Holzverschlag

ca. 16 Meter, Höhe etwa 2 Meter, gut aussehend (kann auch Glasverschlag sein), zu kaufen gesucht.

Dff. unter N. N. 300 an das Auer Tageblatt senden.

Billige und gute Konfirmanden-Artikel

für Mädchen:

Wäschegarnituren, 2- u. 3teilig
Taghemden
Prinzebröcke
Hemdosen
Schlöpfer
Strümpfe
Strümpfe
Handschuhe
Strumpfhaltergürtel
Haarschleifen
Spitzentücher

für Knaben:

Oberhemden
Kravatten
Tricotagen
Socken
Socken- u. Armbänder
Handschuhe
Taschentücher
Seldene Tücher
Schlosserbekleidung
Manschettenknöpfe

usw.

Meinzer Aue

Militär-Verein
Jäger u. Schützen.
Aue.
Sonnabend
Versammlung
im Vereinslokal.
Wettpreisschießen.

Moderne Polstermöbel

Plüsch- und Küchensofas
Klubsessel, Klubsfas
Chaiselong., Matrasen
Metallbetten m. Auslag.
Unterbetten,
Chaiselonguedecken
kaufen Sie vorzüglich
in guter Qualität.

Mod. Plüsch am Lager.
Eigene Anfertigung.

Möbelhaus
Otto Schmidt

Aue
Wettinplatz 1
Ede Wettinerstr.

Jung. gewissenh. Mann,
gelernter

Zeichner

(Kunstschüler), sucht
für 15. 3. oder 1. 4.

Stellung.

Dff. Angeb. unter N. N. 357
an das Auer Tageblatt erbet.

1 Schulmädchen

für Aufwartung
gesucht.

Offenbahnstr. 14, portierre.

Knutschkstempel
für jeden Bedarf liefert
Auer Tageblatt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß hat es ihm gefallen abzurufen am 7. März abends 1/7 Uhr meine liebe, treusorgende Gattin, unsere liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter und Schwägerin, Frau

Anna Marie Reinhold geb. Seidel

in ihrem 78. Lebensjahre. Dies zeigen schmerz erfüllt an der trauernde Gatte Moritz Reinhold nebst Kindern und Enkelkindern und allen übrigen Hinterbliebenen.

Aue, Amerika, den 8. März 1929.

Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen erfolgt am Sonntag mittag 1 Uhr vom Trauerhause, Pfarrstraße 8, aus.

Wer dieses Herzens leiden m überlebte ganze V an unfer Krieges nicht erw es mag i Weisheit Italiens und wela Kafförun dort für peltem 2 und Ber. Die Gebieten die We Rückgang ja vielja grüßten Verhältni erfolgten rech. Ich den. R Bedarf a auhero- Bau der Befigung stat. 3 gen be forschent Höhe. welche f legenden gepurke gelbt m ber allg armt un machen. fivers g Ua mangel, sprachen noch ber die Vol der rich auch d dem Hie Berwen 284ber. Deigank der non stellung jehr geo die aber anderen Baderin Doljort Die oder spä nur auf Doljpro natürl hang un lichen P Doljma vor den proffe u

Das Sterben der Wälder

Wenn jetzt endlich die Natur aus den furchtbaren Fesseln dieses Winters befreit sein wird, wird man bekümmerten Herzens feststellen müssen, daß unsere Wälder beispiellos haben leiden müssen. Schneeebruch und Frostschäden werden in kaum übersehbarem Umfange die Wälder gelähmt haben und die ganze Aufbaumarbeit wieder in Frage stellen, die seit dem Kriege an unseren Wäldern geleistet worden ist, um die während des Krieges entstandenen Wälder wieder zu schließen. Wie können nicht ernst genug an das Schicksal unserer Wälder denken und es mag in diesem Zusammenhang als auf ein vorbildliches Beispiel auf Russlands große Aktion zur Wiederaufforstung Italiens hingewiesen sein. Was uns unsere Wälder bedeuten, und welche Gefahren ihnen drohen, darauf macht Dr. Hermann Kallbrunner im „Oesterreichischen Volkswirt“ aufmerksam. Was dort für die österreichischen Wälder gesagt ist, gilt in verdoppeltem Maße für die deutschen Wälder, an die von Industrie und Bergbau noch weitaus größere Ansprüche gestellt werden.

Während des Krieges, der sich ja vielfach in waldigen Gebieten abspielte, wurden riesige Holzmassen vernichtet und die Wachstumsmöglichkeiten wesentlich verschlechtert. Der Rückgang der Kohlenförderung zwang bei gleichbleibendem, ja vielfach sogar noch gesteigertem Brennstoffbedarf zu den größten Holzentnahmen, die mit Rücksicht auf die schwierigen Verhältnisse weniger nach forstlich gerechtfertigten Grundätzen erfolgten, als an den eben leicht erreichbaren und verkehrstechnisch am günstigsten gelegenen Orten vorgenommen wurden. Nach der Beendigung des Krieges hielt der große Holzbedarf zu Brennweiden noch lange Zeit an. Durch eine außerordentliche Nachfrage nach Bauholz für den Wiederaufbau der verwüsteten Kriegsgebiete veranlaßt, vielfach sogar auf Befehl der Regierung, fanden weitere große Schlägerungen statt. In den Ländern, in welchen sich der Wert der Wälder verminderte, stiegen, wenn auch nicht immer in entsprechendem Ausmaß, die Holzpreise weit über die gewöhnliche Höhe. Sie veranlaßten den Waldbesitzer große Gewinne, welche sie veranlaßten, alle die Waldbestände zu schlagen, die irgendwie erreichbar waren. Die Inflation wurde so zu einem gefährlichen Feind des Waldes. Als sie von der Deflation abgelöst wurde und nach den herrlichen Millionenströmen wieder der allzugraue Alltag anbrach, sah sich der Waldbesitzer verarmt und oft außerstande, die nötigsten Anschaffungen zu machen. Und so mußte wieder der Wald an die Not seines Besitzers sterben.

Und nun der steigende Holzverbrauch. Von Brennstoffmangel, Wiederaufbau der zerstörten Gebiete wurde bereits gesprochen. Zu dem normalen Verbrauch kam nun aber auch noch der der erhöhten Wohnbautätigkeit (welche in erster Reihe die Holzkonjunktur der Tischsawmwerke hervorgerufen hat), der der riesig aufblühenden Papierindustrie und in neuester Zeit auch der Kunstseidenfabrikation. Millionen Masse wurden dem Ausbau der Heberlandzentrale geopfert, und die starke Verwendung der Betonbauteile verhängt noch immer ganze Wälder. Wohl vermindert sich durch die Verbreitung besserer Holzanlagen der Bedarf an Brennholz. Dafür aber entsteht in der von Professor Bergius ausgearbeiteten Methode der Herstellung von Zuder aus Holz, die vielleicht schon morgen eine sehr große Bedeutung haben wird, eine neue Verwendungsart, die abermals große Holzmassen beanspruchen wird. Auch in anderen Zweigen der Wirtschaft sehen wir trotz des stetigen Fortschreitens von Eisen und Beton überall einen vermehrten Holzverbrauch.

Die Folge muß ein Schwanden der Wälder und früher oder später ein empfindlicher Mangel an Holz sein, den man nur äußerst schwer wird tragen können. Der Rückgang der Holzproduktion und das Zurückweichen des Waldes auf den „natürlichen“ Waldboden steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der internationalen Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion und der Ausdehnung des Ackerlandes. Der Holzknappheit steht eine Getreideüberproduktion in den Jahren vor dem Kriege (derzeit ist sie durch die niedrigen Weltmarktpreise wesentlich geringer geworden), eine außerordentliche

Zuderüberschreitung von heute und vermutlich ein gewaltiger Überschuss von Mostereiprodukten in den nächsten Jahren gegenüber, ein Beweis dafür, daß schwere Fehler in der Weltproduktion gemacht wurden und noch fortbauend gemacht werden. Daß man im Kriege keine Zeit hatte, die Schläge auszuforschen, in der Inflationszeit keine Lust und in der Deflationszeit kein Geld, bewirkte, daß nicht nur in Frankreich viel Holzboden ohne Kristallierung blieb und heute entweder vollkommen veruntrauet oder von einem wertlosen Gestrüch von Erlen, Birken, Buchenausschlägen und Haselnüssen bedeckt liegt, so daß keine Aussicht besteht, daß diese Waldgrundstücke in absehbarer Zeit irgend welchen Ertrag liefern werden. Es handelt sich hier um eine ausgesprochen internationale Erscheinung.

Dieser Zustand wurde erreicht trotz Fortschrittsgelegen und staatlicher Forstaufsicht, die natürlich in den einzelnen Ländern

von verschiedener Strenge sind, wenn sie auch gewiß alle von den besten Gedanken erfüllt sind. Diese Gesetze wurden aber im Krieg nicht beobachtet, weil man damals überall das augenblickliche Erfordernis der Kriegführung allem voranstellte. Ja, die Regierungen gaben, der Not und den Forderungen der Verbraucher gehorchend, überall den Auftrag, die Bestimmungen nicht einzuhalten und größere Schlägerungen durchzuführen als in den behördlich genehmigten und vorgeschriebenen Wirtschaftsplänen vorgegeben waren. Daß man eine durch die anbesohlene Ueberreizung der Gesetze eingebürgerte Gespinntheit nicht aufgab, als sie in der Inflationszeit recht erhebliche (wenn auch nur scheinbare) Vorteile einbrachte, ist klar. Dazu kam noch, daß die an sich niedrigen Strafen der Geldverwertung nicht angepaßt worden waren, so daß sie jede Wirksamkeit verloren. Daß man den Wiederaufbau von verwüsteten Schlägen oder gar von durch die Witterungseinflüsse ihrer Bodenbedeckung ganz oder teilweise beraubten, nur mit sehr großen Kosten und Mühen vollziehen kann, ist klar, aber keineswegs geeignet, die Lage der Waldwirtschaft zu erleichtern, und die Aussicht für die Zukunft freundlicher zu gestalten.

Mund um die Welt

Kostbarer Schutthut

Man 'hreibt der „Kff. Jgg.“ aus Bommern: Um zu Ausschüttungen beim Bahnhofsumbau in Vyriz in Bommern Verwendung zu finden, wird der Schutt des kürzlich niedergebrannten Warenhauses Tief in Berlin in langen Güterszügen nach Vyriz geschafft. Wie nun Bommersche Provinzialzeitung berichtet, fanden Kinder, die den Schutt durchsuchten, eine Bechleflasse mit unversehrtem Inhalt. Auch gut erhaltene Überne Pöfel wurden gefunden, ebenso Päckchen von unversehrten Wäschestücken. Trotz der Kälte sind nun die Schatzgräber dabei, den Schutt zu durchwühlen.

Aus dem fahrenden Zuge gestürzt

Der 23jährige Harry Rauche aus Jena hatte zwischen Müdern und Leuzsch den Abort aufgesucht und war aus dem fahrenden Zuge auf die Schienen gestürzt, wo er mit schweren inneren Verletzungen liegen blieb. Danach schleppte er sich nach etwa 300 Meter entfernt liegenden Wärterhütte und erhielt dort Hilfe. Wie er bei seiner Vernehmung angab, habe er sich im Zuge, da ihm übel war, aus dem Fenster gebeugt und sei dabei hinausgestürzt.

Verhängnisvoller Streit zwischen Vater und Sohn um das Altenteil

Einen bösen Ausgang nahm ein Streit, der in Marzdorf zwischen einem Landwirt und seinem 21 Jahre alten Sohn wegen des Altenteiles entstanden war. Im Verlaufe des Streites fiel ein Schuß, durch den der Sohn, der mit dem Vater schon häufig schwere Auseinandersetzungen gehabt hatte, so schwere Verletzungen davontrug, daß er in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Der Vater, der nach dem Streit aus dem Hause geflohen war, wurde in einer Gastwirtschaft in Liebenwerda verhaftet. Er bestritt, den verhängnisvollen Schuß abgegeben zu haben. Da bei der Auseinandersetzung keine Zeugen anwesend waren, ist die Schuldfrage noch nicht geklärt.

Tödliches Spiel mit dem Tefching

Als sich in Ermiswerd bei Kassel zwei Knaben im Alter von zehn und zwölf Jahren mit einem Tefching vergnügten, löste sich plötzlich ein Schuß. Die Kugel rief dem einen Knaben ein Glied von einem Finger ab und traf die Halsschlagader des anderen Knaben, so daß der Betroffene in wenigen Minuten tot war.

Im Reifenbett verbrannt

Folgen schwere Brände in Berlin

Bei dem Brand eines Hauses in Spandau, der heute Nacht gegen 2 Uhr ausbrach, fand die Feuerwehr die verkohlte Leiche eines noch unbekanntem Mannes, der im Schlafe vom Qualme erstickt worden war.

Um zehn Uhr vormittags brach in einem Hause in Berlin SO ein Wohnungsbrand aus. Der Wohnungsinhaber, der erkrankt war, wurde verbrannt im Bett aufgefunden.

In einer Garage in Charlottenburg entstand heute vormittag Feuer, bei dem ein Chauffeur durch Stichflammen lebensgefährliche Verletzungen erlitt.

Bluttat einer Wahnsinnigen

Die seit längerer Zeit kranke Ehefrau des Maschinenbauers in Guben schlug in der vergangenen Nacht in einem Anfall von Verfolgungswahn mit einer Art auf ihren schlafenden Mann ein und verletzte ihn lebensgefährlich. Hierauf beging die Frau Selbstmord durch Erhängen.

Berlin W im Dunkel

Gestern Abend kurz vor 7 Uhr erlosch plötzlich in einem großen Teil des westlichen Berlins das Licht. Die Häuser und Straßen von Wilmersdorf, von einem Teil Schönebergs, Friedenaus, Schmargendorfs und des gesamten Bayerischen Viertels lagen im Dunkel. Die Lichtspieltheater mußten ihre Vorstellungen unterbrechen, und auch die großen Kaufhäuser, Restaurants und Hotels des Westens lagen mit einem Schlage in völliger Nacht. Die Ursache dieses plötzlichen Versagens der Beleuchtung ist in einer Turbinenstörung bei dem Kraftwerk Südwest zu suchen. In vielen Stellen der Stadt ereigneten sich durch das Versagen der Straßenbeleuchtung Verkehrsunfälle, und zahlreiche Taschendiebstähle wurden aus den plötzlich verdunkelten Restaurants und Theatern gemeldet. Auch die Untergrund- und Straßenbahn wurde durch die Störung in Mitleidenschaft gezogen, jedoch wurde der Verkehr durch Ansfaltung nach einer Viertelstunde wieder in Gang gebracht.

zen.
ng
en.
bel
ofas
as
nhen
lag.
st
at.
ger.
ung.
idt

Schweres Packeis in der Ostsee

Der Fährschiffverkehr Warnemünde-Gebler.

Die Reichsbahndirektion Schwerin teilt mit: Die Fährschiffe „Medlenburg“ ist gestern früh um 7 Uhr mit Überwogen von Gebler abgefahren, kehrte aber um 10 Uhr nach Gebler zurück, da sie auf äußerst starkes Packeis, das teilweise 1 1/2 Meter aus dem Wasser ragte, traf, sodass ein Durchfahren unmöglich war. Die Weiterfahrt der „Medlenburg“ hängt von der Entwicklung der Eis- und Windverhältnisse ab. Das Fährschiff „Danmark“ liegt zurzeit betriebsunfähig in Gebler. Fährschiff „Schwerin“ liegt zwei bis drei Seemeilen nordwestlich Darßerort fest im Eise.

Das Flugzeug D 1649 der Küstenstation Nordberney ist gestern mittag vom Flugplatz Warnemünde mit dem Piloten Hubrich und zwei Monteuren an Bord aufgestiegen, um dem Hochseefährschiff „Schwerin“ Proviant zu überbringen. Das Flugzeug traf die „Schwerin“ vier bis fünf Kilometer nördlich von Perow auf dem Durch in schwerem Packeis ostwärts treibend. Die „Schwerin“ soll u. a. auch dänisches Vieh an Bord haben.

Bei dem Erkundungsflug stellten die Flieger fest, daß auf der Route Warnemünde-Gebler auch der Bremer Dampfer „Sahn“ und der russische Eisbrecher „Truwer“ im Packeis festliegen und in östlicher Richtung abtreiben. Seit vorgestern liegt der Schiffsverkehr zwischen Danemark und Medlenburg vollkommen still.

Der Verkehr Warnemünde-Dänemark unterbrochen.

Die Verwaltung des Hamburger Hauptbahnhofs erklärt aus Warnemünde, daß sämtliche Anschlüsse nach Danemark unterbrochen sind. Der Verkehr nach Danemark wird über Flensburg-Varde geleitet.

Flugzeughilfe bei Hochwassergefahr

Die Deutsche Luft Hansa teilt mit, daß sie in Verbindung mit dem Reichsverkehrsministerium alle Vorbereitungen getroffen hat, um ihre Flugzeuge bei Hochwassergefahr zur Erkundung und Hilfeleistung einzusetzen. Schon bei den Elbeüberschwemmungen im vergangenen Jahre haben Flugzeuge ausgezeichnete Dienste geleistet.

Das Anhaltische Staatsministerium gibt bekannt, daß sich auf Anregung des Staatsministeriums die Junkersflugzeugwerke bereit erklärt haben, ihre Flugzeuge zur Bekämpfung des Hochwassers einzusetzen. Ihre Aufgabe wird in erster Linie der Melde- und Aufklärungsdiens sein. Weiter sollen sie dazu dienen, die Verbindung mit vom Verkehr abgeschnittenen Ortschaften aufrecht zu erhalten und ihnen auch in sonstiger Weise Hilfe zu bringen, z. B. durch Abwerfen von Medikamenten.

Der kälteste Februar der letzten 50 Jahre in Moskau.

Nach den Angaben der Moskauer Wetterdienststelle ist der Februar 1929 der kälteste Monat der letzten 50 Jahre gewesen. Die Durchschnittstemperatur lag in Moskau mit 21,1 unter Null 12 Grad unter dem normalen Februardurchschnitt.

Ein Kind in der Wohnstube erfroren

Im Gera benachbarten Wittgendorf ist das kleine Kind eines Landarbeiters in der Stube erfroren aufgefunden worden. Die Familie lebte in äußerst ärmlichen wirtschaftlichen Verhältnissen.

Infolge Schneeverwehung entgleist.

Nach einer Mitteilung der Reichsbahndirektion Nürnberg ist ein Zug der Nebenbahn Pfreith-Wirchenthumbach zwischen Grafenwoehr und Eschenbach mit sämtlichen Achsen infolge Schneeverwehung entgleist. Die Lokomotive stürzte über die Böschung hinab. Personen wurden nicht verletzt. Der Betrieb wurde ab Eschenbach wieder aufgenommen.

Neuzeitlicher Straßenbau

Nach einem Vortrag im Reichsbund Deutscher

Technik, Ortsgruppe Kus und Umgebung

Während wir am 1. Juli 1928 in Deutschland erst 166 000 Kraftfahrzeuge zählten, ist diese Zahl bis zum 1. Juli 1928 bereits auf 884 000 gestiegen. Das bedeutet gegenüber dem Stande am 1. Juli 1927 eine Steigerung von 29 Prozent, also ein stärkeres Anwachsen, als es in der Zeit vom 1. Juli 1926 bis 1. Juli 1927 mit 20,8 Prozent zu beobachten war. Ohne Berücksichtigung der Kraftwagen kommen in Deutschland im Jahre 1928 auf einen Kraftwagen 164 Einwohner gegenüber 13 in Frankreich, 88 in England und 6 Einwohnern in den Vereinigten Staaten. Wir dürfen aber dabei nicht vergessen, daß durch Krieg und Inflation die Entwicklung gehemmt und daß zurzeit in Deutschland proportional das stärkste Anwachsen des Kraftwagenbestandes zu beobachten ist.

Dieser Entwicklung muß die Technik Rechnung tragen und das Landstraßennetz den Anforderungen des Verkehrs entsprechend ausbauen, da die vermehrten Betriebs- und Wagenunterhaltungskosten und der Zeitverlust auf schlechten Straßen eine genaue Verschwendung von Volkseinkünften bedeuten.

Interessant ist in diesem Zusammenhange, daß die Kraftverkehrs-Gesellschaft Freistaat Sachsen die Zahl der Straßenkilometer, die ihre Wagen laufen, bevor sie zur Instandsetzung aus dem Betrieb genommen werden, auf das Doppelte erhöht hat, nachdem der sächsische Staat einen großen Teil seiner Straßen durch Oberflächenbehandlungen in einen besseren Zustand gebracht hat.

Daß auch die Steuerzahler unmittelbare Vorteile durch gute Straßen haben, haben die Ergebnisse der Versuchstraße bei Braunschweig bewiesen, die gezeigt haben, daß die Unterhaltung verkehrter Straßen Systeme trotz zunächst niedriger Anlagekosten völlig unwirtschaftlich ist. Die Gesamtkosten, bestehend aus Anlagekosten, Verzinsung, Tilgung und Unterhaltung können Unterschiede bis zum sechsfachen Betrag aufweisen. Freilich erfordert die Instandsetzung und Unterhaltung des deutschen Straßennetzes, das rund 200 000 Kilometer umfaßt, bedeutende Summen. Für die Instandsetzung hat Professor Dr. Fritz bei einem Durchschnittswert von 8000 Mark je Kilometer einen Gesamtbedarf von 1,6 Milliarden Mark errechnet und für die Unterhaltung der Straßen dann rund 300 Millionen Mark jährlich, unter Annahme des dreifachen Unterhaltungssatzes der Vorkriegszeit.

Die Tatsache, daß die Fahrbahnen den Ansprüchen des Automobilverkehrs nicht mehr gewachsen sind, beruht darauf, daß die festgebundenen Schotterstrassen den mit der Geschwindigkeit wachsenden Saug-, Wisch- und Schallkräften nicht stand halten können. Zusammenfassend kann man sagen, daß die neueren Methoden sich daher sämtlich bemühen, ein stärkeres Bindemittel als bisher zu verwenden. Wird das Bindemittel nur in der Kieslage verwendet, so haben wir es mit Oberflächenanstrich, Oberflächenbindung oder Oberflächenbelag zu tun. Wird dagegen auch die Schotterlage durchdrückt, so sprechen wir von neuen Decklagen.

Der Oberflächenanstrich bezweckt die Bindung der Kiesbede. Das Bindemittel wird dementsprechend auf eine geschlossene Fahrbahn gegossen. Verwendet wird Leer, Asphalt oder Öl.

Die Oberflächenbindung ersetzt die Kiesbede durch eine teer- oder asphaltgebundene Splittbede, wobei das Splittmaterial entweder trocken in das vorher aufgeschlossene Bindemittel eingestreut wird oder in Mischfelsen mit dem Bindemittel gemischt und dann erst aufgebracht wird. Die günstige Wirkung auf die Lebensdauer der Straße beruht darauf, daß das Tageswasser nicht mehr in die Schotterlage oder Packlage eindringen kann.

Die stärkeren Ausführungen der Oberflächenbindung bezeichnet man als Teppichbeläge. Sie lassen sich ebenfalls sowohl im Emsitruerverfahren als auch im Wischoverfahren herstellen. Als Bindemittel für diese leicheren Verfahren kommt fast ausschließlich Leer oder Asphalt in Frage. Wo dagegen voll-

kommen neue Decklagen aufgebracht werden, tritt als Bindemittel auch der Zement hinzu. Bei diesen Decklagen haben wir je nach dem Bindemittel drei Gruppen zu unterscheiden:

1. Die Asphaltdecken, bestehend aus Sandasphalt, Topel-, Steinschlagasphalt oder Asphaltbeton.
2. Die Leerboden, zu denen Leersand, Leerschotter und Leerbeton gehören und
3. Die Zementbetonstraßen, zu denen auch der Solbitbeton zu rechnen ist.

Die verschiedenen Straßenbauweisen wurden dann an Hand von Lichtbildern eingehend von dem Redner erläutert. Bei diesen Darlegungen wurde die Betonstraße eingehender behandelt, insbesondere auch die Frage der Materialbeschaffung und der Querschnittsgestaltung.

Seit 1926 hat der Betonstraßenbau in Deutschland ständig zugenommen. Während nämlich 1926 nur 15 Betonstraßen fast durchweg als Versuchstraßen mit einer Fläche von rund 88 500 Quadratmetern hergestellt wurde, stieg diese Zahl 1928 auf 68 Betonstraßen mit einer Fläche von rund 240 000 Quadratmetern. Noch größer war der Fortschritt im Jahre 1927 als nämlich 68 Straßen mit rund 480 000 Quadratmetern in Beton hergestellt wurden. Der gleiche Baumfang wurde im Jahre 1928 erreicht.

Die so oft gestellte Frage nach der besten Straßenbauweise läßt sich allgemein gültig nicht beantworten. Es muß dem Ingenieur überlassen bleiben, von Fall zu Fall die wirtschaftlichste Bauweise zu finden. Wo die Stärke des Verkehrs eine von den sogenannten schweren Bauweisen rechtfertigt, wird Beton häufig besondere Vorteile bieten, zumal, wenn gute Zuschlagstoffe in der Nähe der Baustelle vorhanden sind oder sich zu günstigen Preisen beschaffen lassen. Eine Vergleichsrechnung zeigt, daß die Betonstraße den Herstellungs- und Unterhaltungskosten anderer Straßenbauweisen häufig überlegen ist. Dazu kommt, daß sie die Beschäftigung Erwerbstätiger in größerem Umfange als alle anderen Straßenbauweisen gestattet.

Die sächsischen Straßen

Im Haushaltsausschuss wurden am Donnerstag die Etatkapitel für das Staatsstraßennetz beraten. Hierfür sind im ordentlichen Staatshaushaltplan 24,5 Millionen und im außerordentlichen Haushalt 10 Millionen RM vorgeesehen. Es handelt sich um 3690 Kilometer Staatsstraßen. Allein für ihre Instandsetzung durch Herstellung hochwertiger Decklagen sind insgesamt rund 24 Millionen RM vorgeesehen. Ein Teil des Aufwandes wird durch den Anteil Sachsens an der Kraftfahrzeugsteuer gedeckt. Dieser Posten ist im Haushaltsplan mit 5,5 Millionen vorgeesehen. Zur Fortführung der Vorarbeiten für den Bau einer neuen Elbebrücke in Meißen ist wiederum ein entsprechender Betrag eingelegt.

Der Finanzminister äußerte sich ausführlich über die Forderung, die sogenannten schwarz-gelben Straßen auf den Staat zu übernehmen. Es sind dies etwa 1000 Kilometer Kommunaldurchgangsstraßen, deren Instandhaltung den Gemeinden nicht mehr möglich ist. Nach den Erklärungen des Finanzministers erfordere die Durchführung dieses Projektes, das sich auf 20 Jahre erstrecken müsse, insgesamt 100 Millionen RM. Die Finanzlage des Landes gestatte unter keinen Umständen die Verwirklichung dieses Planes.

Nach weiteren Erklärungen der Regierung sind Erörterungen im Gange wegen eines neuen Verteilungsschlüssels für die den Gemeinden und Bezirks-

verbänden zufallende Kraftfahrzeugsteuer. Nach deren Abschluß wird dem Vorstand ein entsprechender Bescheidentwurf ausgehen.

Der Mord in der Einside Vom Freund aus Goldberg getötet

In den fernem, unbewohnten Teilen des nördlichen Sibiriens hat sich, wie der Daily Herald berichtet, eine Tragödie abgespielt, in der ein junger und hoffnungsvoller Forscher von einem Gefährten aus Goldberg ermordet wurde. Dieser Begleiter hatte seinerzeit die Nachforschungen nach dem verschollenen Flugzeug Amundsens in geschickter und aufopferungsvoller Weise geleitet. Wenn auch seine Bemühungen erfolglos geblieben waren, so hatte doch die norwegische Regierung die von Nikofer Begleiter geleisteten Dienste durch Verleihung einer hohen Goldmedaille anerkannt. Im Anschluß an diese Suche unternahm Begleiter eine Jagdexpedition nach Nordibirien, auf der er von seinem besten Freunde Katalchenko begleitet wurde. Von dieser Jagdexpedition kehrte Katalchenko allein zurück. Begleiter war, wie er mitteilte, an Sibirien gestorben. Katalchenko erzählte, wie heidenhaft Begleiter sein Leben ertragen habe, und brachte auch eine Photographie des Grabes, das in der Nähe des Blossina-Flusses gegen war, mit. Man schenkte anfangs seinen Schilderungen Glauben, wurde jedoch fröhlich, als bekannt wurde, daß zwischen Katalchenko und der Witwe Begleiters schon früher jarte Beziehungen bestanden hatten. Es wurde nun eine Untersuchung eingeleitet und durch die Vernehmung eingeborener Jäger, welche die Expedition begleitet hatten, wurde festgestellt, daß Katalchenko bei einem Jagdausflug in einem von ihm probuzierten Streif Begleiter niedergeschlagen habe. Jetzt wurde Katalchenko verhaftet, da gegen ihn der begründete Verdacht vorliegt, daß er Begleiter getötet hat, um sich in den Besitz der sehr hübschen Frau Begleiters und durch sie auch des von dem jungen Forscher hinterlassenen bedeutenden Vermögens zu setzen.

Die Verluste der Raiffeisenbank Ein russischer Schwindler?

Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft J Berlin ist laut „Rostocker Zeitung“ der Russe Uralzew verhaftet worden. Da gegen ihn der Verdacht besteht, an einem Einpangschäft beteiligt zu sein. Gleichzeitig ist die Staatsanwaltschaft I gegen Uralzew, der erst in diesen Tagen aus Paris nach Berlin zurückkehrte, in Ermittlungsverfahren eröffnet, das sich auf seine Geschäfte mit der im Jahre 1925 in Schwierigkeiten geratenen und inzwischen mit Hilfe der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse sanierten Raiffeisen-Bank L. G. bezieht. Bei diesen Geschäften blühte die Raiffeisenbank Millionenbeträge ein. Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft in dieser Angelegenheit erstrecken sich jedoch nur noch auf Uralzew. Der Kreis der beteiligten Personen steht noch nicht fest. Es kommen wahrscheinlich auch frühere Angestellte der Raiffeisenbank als Mitbeteiligte in Frage.

Hochzeitskleidtransport im Flugzeug

Infolge der Einstellung des Fährbetriebes zwischen Dänemark und Deutschland ist das Flugzeug das einzige Schnellverkehrsmittel auf dem Wege nach Skandinavien. Die Flugzeuge der Deutschen Luft Hansa nach Kopenhagen und Malmö sind infolgedessen sehr stark in Anspruch genommen, sowohl durch Passagiere als auch durch Fracht. Die wertvollste Ladung des gestern nach Kopenhagen verkehrenden Flugzeuges der Luft Hansa war das Hochzeitskleid der künftigen norwegischen Kronprinzessin. Die Sendung, welche mit dem Flugzeug in Berlin aufgegeben war, traf bereits am 16. März in Kopenhagen ein, um von dort auf dem schnellsten Wege nach Oslo weiterbefördert zu werden. Auch die Hochzeitskleider der übrigen Hofgesellschaft werden aus Paris und Berlin auf dem Luftwege transportiert.

Unglückschuss beim Entladen

Der etwa 40 Jahre alte Ministerialamtmann am kringlichen Finanzministerium Kurt Ablung wurde am Mittwoch in seiner Wohnung in Weimar seinen Revolver entladen. Dabei ging ein Schuss los und traf seine Frau in den Kopf, so daß sie tot zusammenbrach. Die Ehefrau hinterläßt zwei Kinder im Alter von sieben und vierzehn Jahren. Ablung wurde vorzeitig festgenommen und dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

Feuerkampf mit einem Räuber

In Lemberg verhafteten gestern zwei Banditen, einen Briefträger im Augenblick, als er in einer Wohnung einen Brief übergeben wollte, und zu berauben. Dem Briefträger gelang es jedoch, sich zu befreien und Hilfe herbeizurufen. Bei dem Kampf (Schüsse, der andere verbrachte sich im Keller. Der Verhaftungsversuch kam es zu einer Schießerei, wobei der Briefträger getötet und drei Personen verletzt wurden. Die polnische Presse behauptet, daß es sich hier um einen terroristischen Anschlag von Mitgliedern der ukrainischen Militärorganisation gehandelt habe, die sich auf diesem Wege in den Besitz von Geldmitteln setzen wollten. Die Persönlichkeit des getöteten Räubers konnte noch nicht festgestellt werden.

Erdrutsch auf Madeira.

In der Ortschaft St. Vincent stürzten zehn Häuser infolge eines auf Regengüsse folgenden Erdrutzes ein. 40 Personen wurden mit ins Meer gerissen. Bis jetzt sind fünf Leichen geborgen worden. Etwa 100 Personen sind obdachlos geworden.

Ein rätselhafter Vorfall

In Pöschitz bei Wetz wurde der Einwohner Franz Wepel, als er nachts aus dem Schlafzimmer schlief, von so großer Schlafsucht befallen, daß er zwei Tage lang nicht wieder erwachte. Als er schließlich zu sich kam, nahm er zu seinem Entsetzen wahr, daß in der Küche seine Frau tot am Ofen lag. Die Waise so rüstige und gesunde, im 56. Lebensjahre stehende Frau war einem Herzschlag erlegen und hatte anscheinend schon einen Tag tot in der Küche ihres schlafenden Mannes gelegen.

Explosion bei Krupp.

Im Feinblechwalzwerk in der Krupp'schen Fabrik ereignete sich gestern früh in einem Schloten eine Wasserexplosion. Während zwei Arbeiter zur Seite geschleudert wurden, stürzte ein anderer in einen Kanal und wurde dort von einer herabstürzenden schweren Eisenplatte so unglücklich getroffen, daß der Tod sofort eintrat. Die beiden anderen Arbeiter mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Gasvergiftung in einer Kleinkinderschule.

In der katholischen Kleinkinderschule in Hombruch bei Dortmund wurden infolge von Gasen, die aus einem geplatzten Gashohr von der Straße in den Schulraum drangen, neun Kinder ohnmächtig. Es gelang, sie wieder ins Leben zurückzurufen, und es besteht keine Lebensgefahr für sie.

Jugendliche Falschmünzerverbände verhaftet

In einem Reichsbankort B. Böhmern benachbarten Ort taten sich acht Schlosser- und Biegelehrlinge zusammen, gründeten eine Prägenanstalt und erzeugten Fälschungen und Einkronenstücke. Die Fälschstücke gelangten aber schlecht, daher wogten die Burschen nicht, sie in Verkehr zu bringen. Hingegen nahmen sie die Einkronenstücke und stülperden damit fälschliche Automaten der Stadt und der Umgebung aus. Die acht Burschen wurden nunmehr von der Gendarmerie festgenommen.

Von einem Hunde das Gesicht zerfleischt

Der Bürgerfänger Heinrich Wende in Ruppertsdorf (Böhmen) wurde in einem dortigen Gasthaus im Vorderzimmer von einem Hunde angefallen. Der Junge erlitt dabei an der Nase, den Wangen und den Lippen schwere Bismunden.

Üstgang auf der Donau und den südflawischen Flüssen.

Gestern hat der Üstgang auf der Save und auf der Donau an der rumänischen Grenze eingesetzt. Durch den Üstgang auf der Donau wurden zwei Schiffe im Winterhafen von Turn Severin leicht beschädigt. Die Flüsse fließen weiter.

Klapperschlangen als Heilmittel und Litz

Eine der gefährlichsten aller Giftschlangen der Erde, die nordamerikanische Klapperschlange, wird in ihrer Heimat als Heilmittel gepriesen und von zahlreichen Kranken als „Medizin“ verkehrt. Sowohl die Neger als auch manche Weiße schreiben einer Klapperschlange mächtigste Wirkung zu, während die publizistische Presse der Schlange als Mittel gegen Malaria gilt. Die Giftwirkung eines Schlangengiftes soll ein Pulver aus dem Herz der Klapperschlange ungeschädlich machen; mit dem Schlangengift werden erkrankte Glieder behandelt, und Klapperschlängeln soll giftige Schmerzen lindern. Nach den Beobachtungen des deutsch-amerikanischen Forschers Knorr ist es auch heute noch Brauch, als gutes Mittel gegen Rheumatismus bei nasser, kühler Witterung einen „Klapperschlängentrinker“ zu trinken, der in der Wüste hergestellt wird, das man die Fleischteile der Schlangen in Branntwein ansetzt und wie jeden anderen Likör giest. Für den Neger besitzt die Haut der Klapperschlange eine außerordentliche Bedeutung; wer sich einen Gürtel aus solcher Haut umwindet, kann dadurch sein Leben verlängern.

5. Zählung 5. Klasse 194. Säch. Landeslotterie

Stellung am 7. März 1929. (Die Gewinnzahlen sind unter dem Namen der Gewinnziehung 500, 1000 und 2000 Mark gezogen.)

Table with lottery results for 5th class, 194. Saxon state lottery. Columns include prize amounts and winning numbers. Includes sub-headers for 30000, 5000, 2000, 1000, 500, 200, 100, 50, 20, 10, 5, 2, 1 Mark prizes.

Der Grenzgespräch.

„Barley vous français?“ „Wie bitte?“ „Ob Sie französisch können?“ „O ja, perfect.“

Wichtige Sportnachrichten

Alltägliche Bekanntmachungen des Gau Erzgebirge im V.M.S.V.

Betr. Vertiefung der amtl. Punkttabelle der 2a-Klasse Das Punkterhältnis des Spv. Memmarna Aue ist nicht 24:4 Jendern + 23:— 6. Diejenigen Gauvereine, welche ihre Teilnahme an den Pokalspielen noch nicht eingereicht haben, werden gebeten, dies sofort noch nachzuholen. Wir hoffen, daß sich die Vereine reiflich daran beteiligen. Wie bereits bekannt gegeben, erfolgt die Auslosung der Vorrunde am nächsten Sonntag auf dem Gau-Fußball-Tag. Wir bitten um gefl. Kenntnisnahme. Bfser. Georgi.

Handball

Neue Teilnehmer zur V.M.S.V.-Handballmeisterschaft 1928

Von den noch ausstehenden Teilnehmern an der Handballmeisterschaft des Verbandes Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine sind inzwischen folgende festgestellt und gemeldet worden: AS Gaumeister SV. 98 Halle (Herren), Wader Halle (Damen), beide vom Saalegau und Viktoria Witten (Damen) vom Gau Anhalt, als Gauweiber Sportkl. Weimar vom Gau Ostschlingen. — Es fehlen jetzt nur noch die Gaumeister von Anhalt (Herren), Groß-Leipzig (Damen) und die Gauvereine von Anhalt, Ostschlingen und Saalegau.

Die mitteldeutsche Handballmannschaft

zum Spiel um den Pokal der Deutschen Sportbehörde für Athletik am 17. März in Darmstadt zwischen dem Westdeutschen Spielverband und dem Verband Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine ist wie folgt aufgestellt worden: Tor: Für (V.M.S.V. Dresden); Verteidiger: Nordhoff (V.S.B. Magdeburg), Kienisch (V.S.V. 21 Leipzig); Stürmer: Donath (V.S.V. Halle), Fiedler (V.S.V. Leipzig), Dupler (Freital 04); Sturm: Rumpff (Fortuna Leipzig), Dering (L.S.B. Wernau), Männel (Freital), Böhme (Freital), Besser (Rasenplatz Dresden). Ersatz: Froberg Sportfreunde Leipzig.

Radsport.

Breslauer Sechstagerrennen.

In der Sportarena der Jahrhunderthalle in Breslau ging gestern abend hier das 6. Breslauer Sechstagerrennen zu Ende. Dem Schlussakt wohnten etwa 3000 Zuschauer bei. Das Ergebnis lautet: 1. Nieger-Nickel 502 Punkte, eine Runde zurück 2. Schner-Kroschel 174 Punkte, zwei Runden zurück 3. Knappe-Nische 249 Punkte, 4. Raynaud-Doxen 146 Punkte, drei Runden zurück 5. Junge-Stupinski 245 Punkte, vier Runden zurück 6. Brauß-Reißer 205 Punkte, 7. Schmann-Nielsen 116 Punkte, 8. Behrendt-Mantke 63 Punkte, fünf Runden zurück 9. Courty-Cordier 226 Punkte. Die von dem siegreichen Paar zurückgelegte Gesamtstrecke beträgt 3004,200 Kilometer.

Table with lottery results for 30000, 5000, 2000, 1000, 500, 200, 100, 50, 20, 10, 5, 2, 1 Mark prizes. Includes sub-headers for 30000, 5000, 2000, 1000, 500, 200, 100, 50, 20, 10, 5, 2, 1 Mark prizes.

Front 1929

Die völkernationale Aktion — Ein beschlüssiger Briefwechsel — Ein Schritt weiter

Der Jungdeutsche Orden erließ vor einigen Tagen einen Aufruf zu einer „völkernationalen Aktion“. Die Führer des Ordens haben klar erkannt, daß wir uns in einer Staatskrise befinden und ringen ähne nach einem Ausweg aus der ähnen Lage, in der wir uns befinden. Ihren Vorschlägen merkt man an, daß es ihnen durchaus ernst ist mit der Schaffung eines organischen deutschen Volksstaates. Ihre Ablehnung der Aktion, ihr Ruf nach dem Einheitsstaat, ihre Forderung auf Reform des Wahlrechts, den Umbau des Reichswirtschaftsrates und die Stabilisierung der Regierung fand weit über den Orden hinaus lebhaften Widerhall.

Man erinnert sich bei diesem Anlaß, daß der Jungdeutsche Orden bei seiner Gründung politisch sehr weit rechts stand, in den letzten Jahren aber eine Entwicklung durchmachte, die ihn mitten in unser deutsches Volkstum hineinschleifte. Das Eintreten des Hochmeisters Mohraun für eine deutsch-französische Verständigung hatte scharfe Auseinandersetzungen mit den „vaterländischen Verbänden“, mit Heinrich Glas und Geheimrat Hugenberg zur Folge, die schließlich im letzten Jahre, anlässlich des Volksbegehrens der Stahlhelmorganisation auch zu einer klaren Scheidung zwischen Jungdeutschem Orden und Stahlhelm führte.

Es gibt wohl keine Organisation, die so ernst und folgerichtig um den deutschen Staatsgedanken kämpft, wie es der Jungdeutsche Orden in den letzten Jahren tat. Wie sich nun aus den letzten Reden des Hochmeisters Mohraun ergibt, fand in letzter Zeit eine Annäherung des Jungdeutschen Ordens an die politische Vereinigung „Front 1929“ statt. Was ist hinter dieser Vereinigung zu suchen? Man vermutete hinter ihr wesentliche Teile der „liberalen Vereinigung“. „Front 1929“ ist indessen, wie uns versichert wird, nicht die „liberale Vereinigung“ in alter Form, sondern in einer neuen und mächtigeren Gestalt. Was sie bewegt, ergibt sich aus einem Brief, den Rochus Freiherr von Helldorf an den Reichsaussenminister schreibt. Er ist im „Jungdeutschen“ vom Donnerstag, dem 7. März, zu lesen.

Die grundsätzlichen Gedankengänge der „Front 1929“ sind:

„Wir befinden uns in einer Staatskrise, zu deren Lösung sich das gegenwärtige Parteiwesen als unfähig erwiesen hat. Die Erschütterung des Staates bedroht uns mit Diktatur von rechts und von links. Jede Diktatur bringt neues Unheil. Deshalb ist der Zusammenschluß derjenigen, die im Staate den Ausdruck einer Volksgemeinschaft sehen, notwendig. Aus dieser Erkenntnis hat sich, ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit, die „Front 1929“ gebildet. Sie erstrebt Zusammenarbeit mit allen gleichgesinnten Gruppen, die, unbeschadet ihrer Klassen- und Standeszugehörigkeit, den Staat nicht zur Beute der Interessengruppen werden lassen wollen, sondern in ihm die Organisation des gesamten Vol-

kes sehen. An die Spitze unserer Forderungen stellen wir eine durchgreifende Reform des Wahlrechts, die den wahren Willen des Volkes zum Ausdruck bringt und den Staat von der Herrschaft der Parteien sowie der ihn mißbrauchenden Interessengruppen befreit. Die Befreiung der Politik von wirtschaftlichen Interessengruppen ermöglicht gleichzeitig eine Entfaltung der Wirtschaft nach den ihr innewohnenden Gesetzen, ungehemmt durch politische Fesseln. Unser Volksstaat wird am besten einen umfassenden nationalen Willen zur Entwicklung bringen, den wir gleichsetzen dem Bekenntnis zur Gesamtheit aller Deutschen. Je stärker die nationale Geschlossenheit sein wird, umso eher wird eine Verständigung mit anderen Völkern erreichbar.“

Rochus Freiherr von Helldorf stellt im Anschluß daran fest, daß die Ziele der „Front 1929“ mit denen der völkernationalen Aktion des Jungdeut-

sehen Ordens in allen wesentlichen Punkten übereinstimmen und schlägt infolgedessen dem Hochmeister Mohraun vor, daß beide Gruppen auch öffentlich ihren Willen kundtun, künftighin in enger Gemeinschaft zu arbeiten. Sofort erwiderte darauf Hochmeister Mohraun, daß er diese Anregung mit großer Freude begrüßt. „Bei der Erarbeitung eines brauchbaren Programms für die Neuordnung Deutschlands, bei der Herstellung eines neuen Front, die sich im Geiste eines solchen Wertes findet, und mit neuem Rhythmus in den politischen Kampf tritt, werden Sie den Jungdeutschen Orden an Ihrer Seite sehen.“

In Jungdeutschen Kreisen erblickt man in diesem Briefwechsel einen neuen Beweis dafür, daß die vom Orden ausgehende Anregung zur Bildung einer völkernationalen Aktion in den weitesten politischen Kreisen greifbare Fortschritte macht.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai.

Katere, 10. März: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Johannis 15, 17 bis 25); 11 Uhr Kindergottesdienst B (Entlassung der Konfirmanden); 12 Uhr Abendmahlsgottesdienst für Taubstumme; 2. Nachm. 4 1/2 Uhr Jugendgottesdienst, 2. Bezirk (Entlassung des Jahrganges 1928); De. 4 3/4 Uhr Tausen; De. 6 Uhr Prüfung der Konfirmanden des 2. Bezirks; De. Jungmännerverein: Abends 8 1/2 Uhr Versammlung der jüngeren Gruppe. 8 Uhr Vereinsabend: Das Leben Jesu in Bildern deutscher Meister. Jungfrauenverein abends 8 Uhr. — Montag, 11. März: Nachm. 4 1/2 Uhr Jungfrauenverein I. — Dienstag, 12. März: Abends 8 Uhr Tabakverein. 8 Uhr Jungmännerverein (Bibelbesprechung). — Mittwoch, 13. März: Abends 8 Uhr Passionsgottesdienst, anschließend Abendmahl; De. 8 Uhr Schülerbibelkreis, alt. — Donnerstag, 14. März: Abends 8 Uhr Frauenabend des Frauenvereins im großen Pfarrsaal. Vortrag von Fr. Jand, Gärtnerswalde: „Eine Italiensfahrt“. Mit Lichtbildern. 8 Uhr Jungmännerverein (Bantergruppe). — Freitag, 15. März: Nachm. 6 Uhr Jungfrauenverein II. Abends 8 Uhr im großen Pfarrsaal öffentl. Versammlungabend des Zweigvereins Aue vom Evang. Bund. Vortrag von Bundesdirektor Kurt Dietz vom Volkskreis: „Staat, Wirtschaft und Kirche“. Männerverein besucht diesen Vortrag. 8 Uhr Vorbereitung für Kindergottesdienst A; De. — Sonnabend, 16. März: Abends 8 Uhr Schülerbibelkreis, jung.

In Auerhammer (ehem. Schneidersche Fabrik):

Sonntag, 10. März: Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst (Entlassung der Konfirmanden); S. — Dienstag, 12. März: Abends 8 Uhr Jungfrauenverein. — Mittwoch, 13. März: Abends 8 1/2 Uhr Männerabend. — Freitag, 15. März: Abends 8 Uhr im Bibliothekszimmer in Auerhammer Gemeindeabend, insbesondere f. d. Mitglieder des Frauenvereins Auerhammer. Vortrag von L. Jand, Gärtnerswalde: „Eine Italiensfahrt“. Mit Lichtbildern.

Friedenskirche.

Sonntag Katere. Fröh 9 Uhr: Hauptgottesdienst; Kinderchorgefang. Vorm. 11 Uhr: Unterredung mit der konfirmandierten Jugend. Nachm. 6 Uhr: Abendkommunion. — Dienstag, den 12. März, nachm. 5 bis 6 Uhr: Gemeindebibliothek-Ausgabe im Konfirmandenzimmer. Abends 8 Uhr: Jungfrauenverein. — Mittwoch, den 13. März, abends 8 Uhr: Passionsandacht (Konfirmandenzimmer).

Christlicher Verein junger Männer. Heute Freitag abends 8 Uhr: Probe für Palmsonntag und Jahresfest im Vereinslokal. — Sonnabend, nachm. 6 Uhr: Ehrliche Jungfrauen. Vortrag Probe für Palmarum. — Montag, den 11. März, abends 8 Uhr: Hauptvereinsabend. Herr Herrmann Wölff, Johannisgeorgensadt, spricht über „Du und dein Elternhaus“. Erscheinen aller ist jahresgemäß Pflicht. — Zu unseren Veranstaltungen ist jeder junge Mann herzlich willkommen.

Gemeinschaftshaus (Vordauer Straße 1b).

Sonntag, vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Evangelisation. — Montag, abends 8 Uhr: Frauenmissionsstunde bei Schneider. 8 Uhr: Freundeskreis für junge Männer. — Dienstag, abends 8 Uhr: Blautrautstunde. — Mittwoch, abends 7 Uhr: Freundeskreis für junge Mädchen. Abends 8 1/2 Uhr: Jugendbund für junge Mädchen. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. — Freitag, abends 8 Uhr: Jugendbund für junge Männer.

Methodistenkirche Aue, Bismarckstraße 12.

Sonntag, vorm. 9 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Sonntagsschule, abends 7 Uhr Gottesdienst. — Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Katholischer Pfarrbezirk Aue (Fernruf 907).

10. März: 8 in Eidenhof (Neue Bürgerschule) und 10. März in Aue Gottesdienst. 17 kathol. Gemeindevorsteher lauter in der „Deutschen Erde“ dort. Werktag hl. Messe 7.

Schorlan

Sonntag, vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst (Häufige) mit anschließender Abendmahlfeier. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 2 Uhr: Mädchen-Jungfrauen. 4 1/2 Uhr: Abendgottesdienst mit Abendmahlfeier. — Montag: Jungfrauenverein jüngere Abteilung. — Dienstag: Pokunenchor. — Mittwoch: Gemeindevorsteher im Pfarrhaus. 9 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst. — Donnerstag, 8 Uhr: Filmvorführung des Jungmännervereins im „Golfhof Ditsch“. Zwei Filme: 1. Eine Reise durch das heilige Land; 2. Aus der Jungmännerbewegung. — Burkhardisgrün: Freitag: Kindergottesdienst und Bibelstunde.

Dofau.

Sonntag Katere. Vorm. 9 Uhr: Beichte, und 9 Uhr Predigtgottesdienst (Mat. 26, 57 bis 68) mit Abendmahlfeier. Nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst. 2 Uhr: Tausen. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Passionsandacht.

Café Zimmermann
AUE
ff. Märzenbock
Heute Freitag
Schweinsknochen u. Bratwurst
Sonnabend und Sonntag
Schinken in Brotteig.
Hierzu ladet frdl. ein Helene verw. Zimmermann.

Unter Nummer **1192**
bin ich an das Telefonnetz Aue
angeschlossen.
Emil Nischke, Bauklempner und
Anstaltionsgeschäft Aue
Kirchstraße 5.

Haben Sie Stoff?
Aus mitgebrachten Stoffen
erhalten Sie einen modernen
Anzug oder Mantel
mit Zulaten für nur
29 Mark
Sämtliche Anzüge sind mit Leinen
und Roßhaar verarbeitet.
Tadelloser Sitz.
Unterhalte reichhaltiges Lager in
pa. Herrenstößen.
Waldmann Zwickau I. Sa.
Wilhelmstrasse 36.

Raucherzähne
Die Spezialkonstruktion der
Chlorodont-
Zahnbürste ermöglicht das Reinigen
der Zähne auch an den Seitenflächen. Nur echt in blau-
weiß-grüner Originalpackung in allen Chlorodont-Ver-
kaufsstellen.

KAUFHAUS SCHOCKEN

FRUHLJAHR-SKLEIDER

| | | | | | |
|---|---|--|--|---|---|
| Erika | Beate | Susi | Betty | Stella | Mixi |
| Rips-Popeline, reine Woll, Bluse ringsum, Kragen und Armeaufschlag mit Kurbelsticker, Faltenrock 1750 | Popeline, reine Woll, moderne Ausführung, schräg gestell. Kurbelsticker in Bogenform, Rock vorn mit Glücke 1750 | Veloutine, Crépe de chine-Kragen und Manschetten mit Spitze, Bluse ringum mit Breisen, Rock vorn glückig ge-schnitten 1950 | Crépe caid, Bluse und Rock mit einfarbiger Kurbelsticker, Rillenkragen u. Manschetten mit Vesseln ge-pisset 2450 | Kunsthaidein-Crépe-Satin, Rock vorn Glücken, Volant, Bluse mit Breisen, Crépe-Georgeltakragen u. Manschetten 2950 | Woll-Georgette, Bluse mit schräg durchgehenden Blicthen, Kragen u. Manschetten aus Crépe de chine, mit Glückenrock 2950 |

Hotel Victoria / Aue
Fernsprecher 10 „ Am Bahnhof

bietet des Sonntags für die Stadtäste
in seinen behaglichen Räumen preiswerte
Mittagsgedecke und Einzelgerichte der Saison

Hochzeits-, Herren- und Klub-Essen
auch für kleinere Gesellschaften
In sorgfältigster Ausführung und Preisgestaltung.

Matthes

Heute eingetroffen
Fette, junge, Römer-Tauben
empfehlen
**Paul Matthes, Fisch, Wild- und
Geflügelhandel, Aue.**
Telefon 272.
Matthiatur siehe ab Auer Tageblatt.

Nr. 5 Die

Die gef... schaffes dau... gemeine Au... einer Zentro... verständnis... gelne Bemer... Zentralorgan...

In den... Pre, e. so u... öffentlicht... ges Ab emm... Leutcherjetit... auch diese R... und daß es n... chastliche R... Londons, da... Provisorium...

Der Politi... gen der politi... fälcher Orloff... in den vorläuf... riefung des be... beschlagnahme... Befehl wurde... welche dieselbe... amerikanische... itäde. Es for...

der bei Orloff... selbstgeht wer... der Schriftfüh... Ueberführungs... gen in den Pa... Herstellungen d... bei der Fertig... Soder vorgeleg... ten zu verlauf... findung dotum...

berichtet woch... um eine Samm... bekannt gewor... seinen Privat... achnungen e... Materials zu... sen werden.
Herzogs v... Bayern Nachf... früheren Mos... der in einem... behandelt und... huten Orloff... daß die

„Anastasia“
Die mehrfache... in der Hauptf... und hat anfr... steht fest, daß... stennmüssen de... Ursache seiner... Teil des Wack... seit des Orloff... wärtig noch b... gefundenen S... wichtiges Bew... bei Pawlowsk... und für die... beutung.
Die in ein... Orloff der p... deutsche Romm... 1922 aktiv an... angeblich ge... beteiligt gewo... kommunistische... der Staatskom... Ermittlungs... Radmeises et... werden. Das... hat f...